



Mitteleuropäische Unionzeitung

Preis: Mittelschwerer Reichsmark-Bericht 3 M. 30 Pf. (W. 3.00) ... Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 344

Ausgabe Halle

Dienstag, den 13. Dezember 1938

Memels Bekenntnis

Mit Staunen und Verwunderung vernehmen die Weltbürger die großartigen Beschlüsse der Memeldeutschen ...

Ungeklärte Lage in Litauen: Früherer Minister verhaftet

Ämliche litauische Erklärung nach der Verhängung des Ausnahmezustandes - Studentenfundgebungen in Memel verboten

Kowno, 12. Dezember. (Eig. Meldung.) Die innerpolitische Lage in Litauen ist nach wie vor ungeklärt, am Montagabend wurde, wie unter U.P.-Korrespondenz ...

Der angestrebte werden müssen, was in diesem Falle nicht erfolgt war. Im Übrigen besteht bei den verantwortlichen memelländischen Stellen keine Neigung, das autonome Memelgebiet als Plattform für innerlitauische Machtspiele zur Verfügung zu stellen.

Dokumente der Zeit

1. „Die Grenzen fallen“

Zu dem Buch von Helmut Sühndermann

Heute ist es schon oder erst? — neun Monate her, daß die unsterbliche Dode Großdeutschland ihren Meister fand. Die Welt immer neuer gigantischer Aufgaben beauftragt unsere Zeitgenossen ...

Was war es doch? Man muß schon genau nachdenken! Was geschah dann weiter nach Sühndermanns Rücktritt? Sollen wir die Zeitungen von damals hervorholen? Es ist so viel selbst zu sehen ...

Zäune steigen in die Luft

Die Ballonsperren in Leuna: Kampfmittel ersten Ranges

wh. Halle, 12. Dezember. (Eig. Mell.) In den Kräfteanstrengungen des September war zur Sicherung der Grenzverwehre mit Verhängung der ersten Ballonsperren eingesetzt worden. 30 unbemannte Ballons, in Kilometerweitern Abstand ...

zugung stellte man fest, daß nun auch Deutschland Ballonsperren besaß. Zuvor von Metern hoch schwebten die schmetterlingsförmig ausgestalteten Ballons in der Luft. Ihre eigenartige Flügelstruktur ...

Die Auslandspreße

Die Auslandspreße, die alle Einzelheiten dieses geschichtlichen Tages aufmerksam verfolgte, ist sich, wie wir an anderer Stelle melden, über ihre Bedeutung völlig im klaren. Das genaue Ergebnis wird allerdings noch einige Tage auf sich warten lassen.

Internationaler Verkehrs-ausstellung 1940 Köln

Berlin, 12. Dezember. Der Präsident der Internationalen Verkehrsausstellung 1940 Köln, Reichsverkehrsminister Dr. Dornpiller, trat dem Führer im Beisein des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Schmidt an Sand von Wehelen den endgültigen Plan der Ausstellung vor. Der Führer gab den Plänen seine Zustimmung.

In jüngster Zeit sind hauptsächlich bei leuchtendsten Höhen die deutschen Ballonsperren aufgezogen gewesen, so während der Tischgespräche um das größte mitteldeutsche Industriewerk Leuna. Gerade die Arbeiten an diesem riesigen Komplex helfen die Dringlichkeit dieses neuartigen Schutzes klar heraus.

Der Einsatz der Ballonsperren wird bevorzugt bei Nacht und dickem Nebel erfolgen, am Tage besonders bei Wolkenbildung. Die Nacht ist also fast, daß die Ballonsperren in der Soufflage eine metallische Hüllschicht zu erfüllen hätten. Wer die Leuna-Sperre sah, der weiß, daß unsere Ballonsperren ein Kampfmittel ersten Ranges darstellen, einen „Zaun der Luft“, durch den kein feindliches Flugzeug hindurch kann.

Nur den Abwehrmitteln von Flak und Jagdflugern stand im während der ...

Der Einsatz der Ballonsperren wird bevorzugt bei Nacht und dickem Nebel erfolgen, am Tage besonders bei Wolkenbildung. Die Nacht ist also fast, daß die Ballonsperren in der Soufflage eine metallische Hüllschicht zu erfüllen hätten. Wer die Leuna-Sperre sah, der weiß, daß unsere Ballonsperren ein Kampfmittel ersten Ranges darstellen, einen „Zaun der Luft“, durch den kein feindliches Flugzeug hindurch kann.



„Sohn einer deutschen Hündin“

Beiträger USA-Journalist beleidigt memelländischen Ordnungsdienst und litauische Polizei - Als Grauelärchenerzähler entlarvt

Memel, 12. Dezember. Der litauische Rundfunksender in Memel hat sich am Abend der Landtagswahl in einer lebendigen wie treffender Form mit einem Vortrag beschäftigt, der für den Betroffenen, einen amerikanischen Journalisten, überaus schmerzhaft ist. Der zur Zeit in Memel weilende amerikanische Journalist Robert Selmer hat in der Nacht zum Wahlsonntag in sinnlos betrunkenem Zustand die Straßen Memels unüberdacht gemacht, wobei er Vorübergehende gräßlich belästigte und beschimpfte. Männer des memelländischen Ordnungsdienstes, die ihn in schärfster Form mehrmals ermahnten, sich vernünftig zu verhalten und nach Hause zu gehen, wurden von ihm gleichfalls beschimpft, so daß sie schließlich genötigt waren, ihn zur Polizeiwache zu bringen.

Bei seiner Vernehmung auf der Wache behauptete er sich überaus unbescheiden und belagte die Beamten mit den ungläubigsten Schimpfwörtern. So wurde ein englisch sprechender Polizeibeamter, der die Vernehmung durchführte, von Selmer als „bestialischer Wackel“ und „Sohn einer deutschen Hündin“ beschimpft. Erwidert wurde er unmittelbar nach Beendigung der Vernehmung wieder freigelassen.

Obwohl Selmer alle Fragen beantwortet hätte, seines Benehmens wegen hat er nachträglich berichtet, die in Memel anwesenden Vertreter der Auslandspresse zur Verbreitung eines typischen Grauelärchens zu veranlassen. Da er mit einem blau gefärbten Auge von seiner Alkoholerei in sein Hotel zurückgekehrt war, behauptete er, vom memelländischen Ordnungsdienst oder von den Beamten auf der Polizeiwache blutig geschlagen worden zu sein. Er vermeldete sich dabei inoffiziell in der Presse, als er abends selbst nach dem Ordnungsdienst und nach der Landespolizei für sein Mißgeschick verantwortlich machte.

Zur Aufklärung des Tatbestandes begaben sich zwei namhafte amerikanische Journalisten am Sonntagabend zur Polizeiwache, wo die beteiligten Beamten im Beisein der beiden Amerikaner sowie des Vertreters des Deutschen Nachrichtenbüros über den Vorgang vernehmen wurden. Dabei ergab sich einwandfrei, daß der betragene Selmer vom memelländischen Ordnungsdienst eine Reihe von unehrenhaften Verletzungen auf der Polizeiwache erlitten und selbstverletzt die Wache aus unersetzlich verfallen hat. Seine Entlassung erfolgte bereits am 2. März nachts, seiner erst gegen 3 Uhr nachts seiner ameri-

kanischen Kollegen aus dem Hotelbett holte, um sich bei ihm über die angeblich auf der Polizeiwache erlittenen Verletzungen zu beschweren. Er scheint sich also nach seiner Entlassung aus der Strafe herumgetrieben zu haben, wobei er sich infolge seines Zukunfts in irgendwelche Kaufhäuser vermischt haben muß.

Man hätte über die alkoholischen Ausschweifungen dieses nicht gerade vorbildlichen Mannes öffentlich Meinung der USA, den Mantel öffentlicher Mächtigkeiten breiten können, wenn er nicht die Gesetzmäßigkeit befolgt hätte, sich als Opfer des memelländischen Ordnungsdienstes darzustellen, und wenn der litauische Rundfunksender in Memel sich nicht dazu hergegeben hätte, die verleumderische Behauptung zu verbreiten, die memelländischen Ordnungsdienst hätte den ungläubigen amerikanischen Journalisten blutig geschlagen.

„Vollkommen deutsches Land“

Paris, London und Warschau zur Memel-Wahl

Paris, 12. Dezember. Die Pariser Montagapresse lautet dem Verlauf der Wahlen der Memel-Landtag stark zustimmend. Schon in den Uberschriften lautet im Ausdruck, daß die Deutschen im Memelland einen großen Sieg errungen haben, wie man erwartet habe.

„Figaro“ sagt: „Die Ergebnisse der Memel-Landtagswahlen nehmen den Charakter eines wahrhaften Volksentscheidens an.“ „Journal“ kommt an, daß der Fortschritt der deutschen Bevölkerung im Memel-Landtag, die Memel-Landtag, die Deutschen in aller Ruhe und ohne Zwischenfälle nur sich gegenseitig feiern. Ferner hebt das Blatt die große Wahlbeteiligung hervor. In einer Werbung des Wahlen sei: Die Deutschen haben einen überaus großen Sieg davongetragen. Der völkerrhetorische Artikel betont, daß die Memel-Deutschen wie ein Mann zu den Wahlen marschiert seien. Der „Paris Soir“ stellt fest, daß Memel ein vollkommen deutsches Land sei. Bemerkenswert ist, daß die französischen Zeitungen häufig wieder geltend machen, daß der Memel-Landtag während in den letzten fünfzehn Jahren

Paris entschuldigt sich

Bedauern über die antilithuanischen Ausschreitungen - Italienischer Selbstschutz in Aktion

Rom, 12. Dezember. (Eig. Mel.) Der französische Generalkonsul von Tunis hat sich heute antilithuanischen Ausschreitungen entschuldigt und gleichzeitig sich Bedauern ausgedrückt, daß die Wähler des Duce und des italienischen Königs paars durch Stenografie beständig worden sind.

Nach italienischen Botschaftern aus Tunis wird die dort anwesenden Italiener zu Selbstverteidigung übergegangen. Es wurde ein Ordnungsdienst in Gestalt der schon mehrere Male mit Erfolg eingesetzt, und mehrerlei Prozeduren so veranlaßt, daß sie mit dem Lagertreiben in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die von den Franzosen verhafteten Italiener sind bis auf drei wieder auf freien Fuß gesetzt worden. „Corriere della Sera“ erklärt, daß jetzt neuerdings die Kommunikation und Wähler unter dem Deckmantel des Patriotismus die italienische Bevölkerung provozieren. Bezeichnend ist, daß bei den Ausschreitungen vor dem Generalkonsulat die Internationalen von der aufgeputschten Menge gelungen wurde.

meist nur immer in der litauischen Besetzung „Kloppen“ hielt.

Die Landowner Blätter sehen ebenfalls in ihren Berichten über die Wahl im Memel Land hervor, daß es keine Zwischenfälle gegeben habe. Die Memel-Deutschen hätten einen klaren Sieg davongetragen. „Times“ stellt in dem Bericht die Memel-Deutschen im ersten Male im Grunde des Beiliegtes möglich gewesen sei, ohne freie heitsbeschränkungen zu wählen.

Auch alle polnischen Blätter enthalten heute Berichte über die Wahl im Memelland. Besonders wird auf die harte Wahlbeteiligung hingewiesen und auf die Ruhe, die nicht gestört worden sei. Das „Wirtschaft“, „Polka“ „Hroina“ sieht einen vollkommenen Sieg der deutschen Wähler voraus. „Erzgebirger“ schreibt, der litauische Vorkämpfer im Memel-Landtag, wird durch die Wahl auf seinen Fall vergrößert werden sein. Er sei damit zu rechnen, daß die Litauer die zwei Mandate, die sie bis jetzt haben, verlieren. Der rechtsgerichtete „ABC“ lobt die mehrteilige Deutung, die überaus gehäufig habe. Die Wahlbeteiligung sei überaus außerordentlich hoch gewesen, in einigen Bezirken hätten 100 v. H. aller Wahlberechtigten abgestimmt.

antiquarische Darstellung sei, ehe sie von dem goldenen Griff der Geschichte als Eos den Kommanden überliefert wird. Fülle uns Lebende ist Großbücherei ein Teil unseres Lebens, für uns schrieb Endermann das Buch „Die Grenzen fallen.“

Karl Overdyck.

*) Die Grenzen fallen, Endermann, Zentralverlag der NSDAP, Bonn über Nacht, München, 1938.

Die Zählung der bei der Wahl zum memelländischen Landtag abgegebenen Wahlumsätze ist bis auf einige noch fehlende ländliche Bezirke beendet. Die Wahlbeteiligung betrug danach im Durchschnitt rund 87 v. H. gegenüber 91,30 v. H. bei der letzten Landtagswahl. Diese hohe Wahlbeteiligung hat Memelland außerordentlich hohe Wahlbeteiligung ist ein bemerkenswerter Ausdruck der einmütigen Gefolgschaft und Befehlsbefolgung der Memel-Deutschen.

Die memelländische „Eggenhille“ hat naturgemäß erst zum Heiraten wie bearbeitet. Der außerordentliche Erfolg hat die beteiligten Stellen veranlaßt, den Plan zu erwägen, die Dogenenerpedition als eine Dauererpedition zu erhalten und jedes Jahr junge Geschulte auf eine gemeinsame Expedition zu schicken. Es ist geplant, im kommenden Jahr insbesondere Biologen und Mediziner auf eine Expedition vorwärts nach Äthien zu entsenden.

„Die Wiedergewinnung“

wird alljährlich wiederholt

Im Auftrag des Reichserziehungsministers, der auch die Mittel zur Verfügung stellte, hat man einen ersten Versuch einer wissenschaftlichen Expedition nach Afrika ausgesandt. An der Spitze der Expedition stehen fünf verschiedene Disziplinen der Naturwissenschaften. Es handelt sich bei den fünf Teilnehmern ausschließlich um junge Hochschüler. Diese erste „Deutsche Dogenenerpedition 1938“ ist nach dreimonatiger Aufenthalt in Afrika mit reicher Ausrüstung wieder in der Heimat eingetroffen. Alle Beamten, die eingeladen wie die beteiligten, sind zum deutschen Forscher, wie sich aus einem ausführlichen Ueberblick im Studentendruckverlag ergibt. Aber auch die Veröffentlichung der ehemals deutschen Expeditionen, meist aus ästhetischen Gesinnungen, die einen Wert von 8 bis 10 Pfennig haben, gelten hier, vor allem bei den weltlichen Arbeitsschritten als Jobbingmittel.

Die memelländische „Eggenhille“ hat naturgemäß erst zum Heiraten wie bearbeitet. Der außerordentliche Erfolg hat die beteiligten Stellen veranlaßt, den Plan zu erwägen, die Dogenenerpedition als eine Dauererpedition zu erhalten und jedes Jahr junge Geschulte auf eine gemeinsame Expedition zu schicken. Es ist geplant, im kommenden Jahr insbesondere Biologen und Mediziner auf eine Expedition vorwärts nach Äthien zu entsenden.

Jans Wiersers wird demnächst wieder auf einer Berliner Bühne auftreten, und zwar wird er in dem Stück „Der große Kommandant“ spielen. Es handelt sich um eine große Komödie von Günther und Bernd Hofmann, die seit ihrer Aufführung des Schauspielers „Rau“ von Damos.

Neue Werte des Komponisten Kienzl

7000mal „Evangelium“

Professor Wilhelm Kienzl, der Schöpfer des „Evangelium“, wolle kürzlich in Würfel, was unter seiner persönlichen Leitung ein fünfjähriges Zwischenstück zu „Don Quixote“ zur Aufführung gelangte. Der Künstler arbeitet gegenwärtig trotz seiner 82 Jahre an größten Werken. Für das im Jahre 1939 stattfindende 125-jährige Jubiläum der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien ist ein Chorwerk mit Orchester vorgesehen, ein Geschenk des Komponisten an die Gesellschaft, das wahrscheinlich den Titel „Chor der Toten“ tragen wird.

Ueber sein Lebenswerk befragt, teilte Professor Kienzl mit, daß der „Evangelium“ seit seiner Aufführung im Jahre 1908 7000mal in Szene gegangen ist. Der nicht minder beliebte „Kreuzer“ ist auf 150 Bühnen gespielt worden. Professor Kienzl hat ferner weit über zweihundert Werke komponiert, von denen eine Reihe in der allerersten Zeit entstanden ist.

Störms Tochter wurde 70 Jahre alt

Die in Dessau lebende Tochter Theodor Störms, Frau Dodo Bacher, feierte jetzt ihren 70. Geburtstag. Frau Bacher ist das einzige Kind Störms aus seiner zweiten Ehe mit Doris Jenkinson.

und je deshalb herausziehen lassen konnte, wo Umverteilung und Tragik sie einst einernannt haben.

Wer das Buch Sündenmännchen gelesen hat, wird dankbar dafür sein, daß sich eine der besten Begleitungen des Führers fand, die der Wiedergeburt Deutschlands, wie er sie erlebte im Ablauf des Geschehens und unter dem Eindruck der Wirkung des Herrschers, und lubenden deutschen Menschen, in unbeschwerter

zu einem deutschen Tanz hinüber, zu einem Tanz, der erst in den Grundrissen da ist. Wenn eine Gemeinschaft tanzen soll, kann sie die individuellen Tänze der Gesellschaft nicht brauchen, wurde gesagt. Was an Volkstanz noch besteht, ist verkommen oder verfallen, verflüchtigt, umgeben. Im Bereich der Tänze haben vor allem die Werkstätten sehr herortragende Arbeit geleistet.

Ein praktische Lebenseinstellung: Mädel und Burdchen sind in gleicher Zahl angetreten. Selbstverständlich sind die Burdchen dabei. Zum Volkstanz gehören beide Geschlechter. Was früher die Mädchen unter sich tänzerlich geübt haben, war ein Anzeichen, der ganze Sache in Mitleid brachte. Der Leiter des Programms gibt seine Anweisungen an die Mädel: „Nicht so pfeifchenmäßig“, an die Burdchen: „Nicht so neckisch“, an alle: „Nicht so langweilig!“ Und aus diesen Worten wird schon deutlich, darauf hier geachtet und welche Tanzweise angelehrt wird.

Kulturbildung der Gemeinden

16 Städte geben Ehrenlohn an Dichter

Ueber den hohen Stand der Kulturpflege in unseren Gemeinden berichtet Oberbürgermeister Dr. Hesse (Staatssekretär) in der Zeitschrift „Die Kulturrechtung“. Nachdem er den Aufschwung im Theaterleben nach der Wahlübernahme geschildert hat, die Zahl der Theaterbesucher hier allein in den letzten Jahren der Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern von rund 11 Millionen im Jahre 1932 auf rund 17 Millionen in 1938 — teilt er mit, wie hart es auch das Bühnenwesen entsetzt konnte. So entfallen allein aus den Bühnenbesuchern 7 1/2 Millionen Bühnen jährlich 38 Millionen Bühnen.

Weiter fördern die Gemeinden u. a. das heimatische Schrifttum. Dies geschieht durch Zuschüsse zur Drucklegung der Werke. 36 Städte über 50 000 Einwohner haben im Berichtsjahre 1938 insgesamt 100 000 RM. für diese Zwecke aufgewendet. Das Ardenen an bedeutende

nen, bewachten, nationalen Mythos vermag, daß ein Volk die schämende Last der Angst von sich wirft, daß es sich verflüchtigt in dem Willen zum Wagnis. Nur so kann in Stunden und Tagen ein Wunder eintreten, was Generationen vergeblich über sich als Geschenk des Zufalls erhoffen.

Man mag in der Welt die deutsche „Dynamik“, dieses nie ermüdende, immer wieder von der Kraft des Führers geleitete Geleit und Wissen des bewußten Lebenswillens fürchten, man mag es als „rohe Kraft“ verfluchen, wenn man es nur respektiert und als reale Macht würdigt. Ueber das Moralische dieses Lebenswillens erkennen wir niemanden als Richter an, der sich einmal, durch einen Zufall, „Sieger“ gemeldet, an anderen Lebensweisen verflüchtigt. Das was mit der Vernichtung Großdeutsche als unabdingbar forterbten und was wir vernünftigen, das wird jedem Richter der Weltgeschichte haushalten. Deutschland hat in seiner Geschichte keine fremden Wälder unterworfen, keine Regier, keine Anker, keine Büren abgelehnt, es hat nichts anderes getan als endlich einig zu sein und sich, allerdings gegen den Wunsch der andern, ein einziges Reich zu schaffen — im März 1938 Österreich, im Oktober das deutsche Sudetenland in das Reich zu nehmen, wie es sein und werden mußte, nachdem einmal der deutsche Mensch seinen Führer und damit die deutsche Aufgabe erkannt hatte.

Das alles wird uns wieder klar und bewußt, wenn wir dieses Buch von Helmut Sündenmann lesen, der zu den wenigen gehörte, die die Monate größter und gewagtester Entschlüsse der deutschen Geschichte in der Nähe des Führers erleben und unmittelbar im Kreisfeld der Entscheidung standen.

Alle Diplomaten mögen die Schritte tungehen, wenn sie von einem der verantwortlichen politischen Männer der deutschen Presse in einer Diskussion vernünftigen Urteils ungehörig folgenden Satz lesen: „Wieder lautet das Telefon hier ist die Reichsstatistik, kleines Rechenräthelchen. Wie fliegen...“ Und weiter: „Solche Aussagen sind unangebracht“, aber für mich gibt es keine Zweifel mehr, der Führer wird seine Soldaten auf ihrem Marsch in die Diktatur begleiten.“

Am 19. März war die Nacht der Schicksalsnacht eingeleitet, eine Stunde später erobert Selbstmörder von dem Führer die Entscheidung deutscher Truppen — und in wenigen Stunden hatte der gefürchtete und doch so natürliche „Dynamismus“ Entschlüsse gefaßt und die Tat beginnt.

Es ist faszinierend, einem „Zeugen dieser unvorstellbaren Ereignisse“ zuzuhören, es ist mehr als Spannung, es wird Erkenntnis, wenn dieser Zeuge geschichtlicher Entscheidungen die Ereignisse in ihrem dramatischen Ablauf erkennt und sie in einer lebendigen Ausdrucksform erzählt, die eben ihrer Dynamik entspricht.

„Mit dem Führer über die Grenzen“ — man wird dieses Kapitel lesen und nochmals lesen — man wird endlich wissen, was eigentlich geschah, und wenn man dieses Buch schließt, weiß man, daß man es nicht verlassen lassen wird als „schönes Buch“ in einem „schönen“ Bücherregal, sondern daß man es auf einem Schreibeisch liegen haben wird, und anders, es ist nicht fern, wenn wird, damit die Menschen nicht faul im Denken werden, damit sie sich bewußt bleiben, daß sie alle, Mann und Frau und Jugend, diesem deutschen Tage 1938, daß sie alle den Mann verpflücken, und, die Grenzpfähle zwischen der Deutschen aus ihren Sorgen löse

Wer still steht, geht zurück, wer auf korrekter ruht, die er nicht brach, liegt nur auf einer höheren Ebene auf. Nur wer immer mehr funt will als schon getan ist, wird das tun, was er kann.
Ernst Moritz Brandt

Tänze der Gemeinschaft

Nuß, Äpfel, und alle Gase waren dabei

Aus jedem Gau waren Burdchen und Mädel gekommen, aus Dörfern und vom Schwarzwald, aus dem Sauburgischen und von der Nordsee. Aber heute auf seiner Heimat Ober- und Tänze mitgebracht, und wir haben uns angelesen, was sie für die Gestaltung eines neuen deutschen Tanses beitragen. Sie bilden nicht im engen Kreis der eigenen Reihen, sondern setzen ihre Köpfe aus der Öffentlichkeit. Mit den Schritten des Rheinlands, der Walle, des Wälgers vollführten sie ihre Reigen und Tanzspiele, zu denen sie meist leicht langen. Neben die kurze Wälg trat die Weichschürze. Alle gehörten zueinander, und die Gäste, die herumgäben, wurden ebenfalls hineingezogen. Einer der Burdchen forderte ein altes Mädelchen auf, ein Mädel geiff sich einen Herrn mit Güte und wohlgerundeter Figur. Sie hatten es vorgemacht, und auf Anheiß konnten die Gäste unter leichter Nachhilfe mithalten. Eine tanzende Gemeinschaft entstand. So erlebten wir es in Döbelitz, in Burg, in der letzten Veranstaltung dieser Art, die sich, zusammen mit dem Reichspropagandaministerium, dem Reichsland und der NSD, als ersten Schulungsgang aufgegeben hat.

Das Standortlager lag in der Jugendherberge von Döbelitz, die im März, sieben Tage lang wurde gearbeitet, daß die Schwärze trachte, theoretisch und praktisch. Theorie muß auch sein, denn die über hundert Teilnehmer, die hier zusammenkamen, sollen in der Heimat nicht nur das Gelernte vorzeigen, sondern auch anleiten und die Menschen

Jud Nathan - ein Helfer des Mörders Grünspan?

Paris, 12. Dezember. Bei der letzten Verhandlung des Mörders des Generalstabes...

Das Urteil steht bevor

Plewitzkaja-Prozess brachte keine Klärung - Dormoy trägt die Schuld

UP. Paris, 12. Dezember (Eig. Meld.). Dienstag abend, spätestens Mittwoch wird das Gericht seinen Spruch über die Plewitzkaja...

Wohl, schweigt und der ehemalige Innenminister Dormoy, der eigentlich neben ihr auf der Anklagebank hätte sitzen müssen...

In wenigen Zeilen

Der Führer und Reichkanzler übermittelte dem Generalsekretär von Reichswehr...

Die "Alte Garde" der NSDAP in Wien...

Der Korpsführer des NS-Füsilierkorps, Generalleutnant Fr. Christmann...

Am Rahmen seiner großen Deutschlandreise hat der italienische Korporationsminister...

In den letzten Abendstunden des Sonnabends traf infolge Kurzschluß in den Mannschaften...

Am Montag wurde in Mailand ein neues Auskunftsbüro der Reichsbahn...

In den von Honved-Soldaten geflohenen Freimaurerlogen Oberungarns wurde...

Kinder-Fahrer kleine Fahrzeuge Gummi-Bieder

Eliaz Gello, der Führer der Zeitung "Sellingin Sonomat" ist zum finnischen Jugendminister ernannt worden.

Am Sängern brannte am Sonntagabend während der Vorführung das am Strand gelegene Kino "Sodoga" vollkommen aus.

Am Sonntagnachmittag kam es in Izbicki von Jerusalem zwischen arabischen Freiheitskämpfern und britischen Truppen...

In Sidon tobte am Wochenende ein Orkan, der zeitweilig eine Stunden-Geschwindigkeit von über 100 Kilometer erreichte.

Beisitzer: Max Baer, Vorsitz: Hauptbeisitzer: Carl Dreesch, Beisitzer:...

Beisitzer: Max Baer, Vorsitz: Hauptbeisitzer: Carl Dreesch, Beisitzer:...

Beisitzer: Max Baer, Vorsitz: Hauptbeisitzer: Carl Dreesch, Beisitzer:...

Jüdischer Haßausbruch gegen Lord Samuels Erklärung

Jerusalem, 12. Dezember. Die in Tel Aviv erscheinenden jüdischen Zeitungen berichten über Ausfälligkeiten jüdischer Massen...

Jark in bei Stalin in Ungnade

Moskau, 12. Dezember. Zum Volkskommissar für Staatsbürger in der Sowjetunion wurde der bisherige Volkskommissar für Landwirtschaft der ukrainischen Bundesrepublik (KOSUN)...

Weitere Massenverhaftungen unter der Eisernen Garde

Warschau, 12. Dezember. Wieczor Warszawski meldet aus Buzak, daß wie oft schon erneut Hunderte von Angehörigen und Anhänger der Eisernen Garde verhaftet worden seien.

Britischer Bomber verhaftet

UP. London, 12. Dezember (Eig. Meld.). Mit einem Geschwaderflug von Sababurg bei Bagdad über die persische Küste nach Heligoland...

Großer Sieg Stojadinowitschs

Absolute Mehrheit in Belgrad und in sechs Banaten

Belgrad, 12. Dezember. Die letzten Wahlergebnisse über die Ergebnisse der jugoslawischen Wahlen bestätigen den großen Sieg der Liste Stojadinowitsch.

(Küstenbanat) vollständig an Matisek gefallen zu sein. Aus Bosnien (Drina- und Morava-Banat) sowie aus Montenegro (Jablanica-Banat)...

Weiter wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß die Regierungspartei in Slavonien (Drau-Banat) sowie in Kroatien (Morawa-Banat)...

Londoner politische Kreise sehen mit Spannung dem Dienstag entgegen, an dem Chamberlain auf dem Esen der ausländischen Presse in London eine außenpolitische Rede halten wird.

London und die Spannung Paris-Rom

Chamberlain: Im Konfliktstalle keinen militärischen Beistand für Frankreich - Eine kalte Dusche für die Kriegshetzer

London, 12. Dezember (Eig. Meld.). Das Unterhaus beschäftigte sich am Montag mit der französisch-italienischen Spannung. Im Verlauf der Debatte richtete der marxische Abgeordnete Chamberlain die Frage, ob England in einem eventuellen Krieg zwischen Frankreich und Italien militärischen Beistand leisten würde.

Das Schwergewicht der Verhandlungen auf der spanamerikanischen Konferenz in Lima liegt jetzt nach den Worten des argentinischen Außenministers...

Am Unterhaus wurde Chamberlain auch noch über den Zweed seines Stalens...

Advertisement for watches and precision instruments. Includes text: 'Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate', 'Uhren', 'Präzision-Spezialhaus', 'Halle a.d.S. Gr. Ulrichstr. 63'. Lists various watch models and prices.



Die stille Stunde

Sie werden gleich sagen, das sei absurd, morgens um halb neun auszugehen, um Weihnachts-Einkäufe zu machen. Und wenn Sie wirklich und somit passionierte Käuferin sind, werden Sie hinstimmen: Wo soll denn da die Kaufmannung herkommen - da ist doch nichts los!

Sehen Sie, darin zeigt sich der Lebensstil. Der ist im Gegenteil fest, wenn nach nicht drei, vier Leute gleichzeitig die nette Verkäuferin mit ihren Wünschen behelligen, der macht in Ruhe und macht vielleicht einen kleinen privaten Schmaß mit dem Geschäftsführer, der sich in stillen Stunden um den einzelnen Kunden kümmern kann, um ihn ganz speziell zu beraten. Und was ein echter Geschäftler ist, der macht das sehr, in einem mangelvollständigen Laden zu kommen und nun fünf unbefähigten Angestellten zugleich nach seinen Wünschen getraut zu werden.

Da hat man doch wirklich einmal die Mühsal, allein auf der Welt zu sein. Wenn nach acht und halb neun alle Büros gefüllt und alle Gassen geöffnet sind, dann liegt für ein paar Minuten Betetagsstille über der Innenstadt. Und auch noch in ein "Woh" zwischen den Straßenbahnführern hineingerät, die wenig gerast, wie ihm geliebt. Hier ein Mensch und dort einer, an der Ecke vielleicht eine Uniform, und sonst nur du, im Morgennebel und abendlichem Glanz. Du meinst, noch nie so sehr empfunden zu haben, wie nah diese feuchten Gassen und Kränze dem Wald und der Weihnacht sind. Allein mit dir und fern von allem Welt, das sie bis gestern um Witternacht umspielte, und sie viel ursprünglicher und geheimnisvoller.

Tritt nur ein durch je eine dunkelbefrante Pforte... "Rums! Und "poppa! und "Berschlung" und "Stei" und "Woh" zwischen den Straßenbahnführern hineingerät, die wenig gerast, wie ihm geliebt. Hier ein Mensch und dort einer, an der Ecke vielleicht eine Uniform, und sonst nur du, im Morgennebel und abendlichem Glanz. Du meinst, noch nie so sehr empfunden zu haben, wie nah diese feuchten Gassen und Kränze dem Wald und der Weihnacht sind. Allein mit dir und fern von allem Welt, das sie bis gestern um Witternacht umspielte, und sie viel ursprünglicher und geheimnisvoller.

Ein Versuch wurde zu überzeugendem Erfolg

Das Weihnachtsgeschenk der Werkscharen an das WSM.

Feierliche Uebergabe der selbst angefertigten Arbeiten in Anwesenheit unseres Gauleiters

Mit klingenem Spiel, die Goldene Föhne der DAF, daran, markierten gestern Abend Werkscharenmänner vom Süden der Stadt durch unsere fehrlich geschmückten Straßen. Es war eine Ehrenabteilung der hallischen Werkscharen, die zum "Haus an der Moritzburg" zog. Hier war der große Saal des Saales würdig und feierlich für eine Föhneabteilung bereit worden. Was die Werkscharen und Jugend der hallischen Betriebe in ihren Betriebsabenden und Dienststunden mit großer Sorgfalt und Mühe gearbeitet und zusammengestellt hatten und wozu sie sich

die Frauengruppe betätigt hatte, sollte dem Winterschliffwerk jetzt übergeben werden. Alles, was hier aufgestellt war an lebensnotwendigen Dingen wie Wäschekiste, Bekleidung, auch Kinderbetten und Spielzeug aller Art, haben die Betriebsgemeinschaften des Stadtries in freiwilliger Arbeit geschaffen. Vieles wurde noch aus dem Erlös betriebsnotwendiger Lieferungen da gekauft, den die Jugendlichen der guten Sache zum Opfer gebracht hatten. Der Versuch, die Werkscharenabende, die in ihrer Ausrichtung und Arbeit sonst betriebsgebunden sind, über ihren üblichen Rahmen hinaus-

gehen zu lassen, ist hier von den Werkscharen selbst Gauleiter, zum ersten Male überaus gemacht worden. Der Erfolg dieses Versuches spricht für sich selber und wird ein Ansporn sein, in kommenden Jahren dieses Betätigungsfeld noch weiter auszubauen.

Die Föhneabteilung leitete ein Leiter des Gauleiteramtes ein. Danach begrüßte Kreisjugendwart Hg. Börner den Gauleiter Staatsrat Eggeling, Gaubmann der DAF, Bachmann, Gaupropagandawortführer der DAF, Eier und den Gauleiter der Werkscharen Hg. Kesselring. Nach gefangenen Beiträgen der HJ-Spielführer und einem Wort des Führers, geladen von einem Werkscharenmann, nahm Gaubmann Bachmann das Wort. Er erinnerte an den Aufbruch des Führers zur Eröffnung des WSM 1938/39, daß das Opfer für das WSM der geistlichen Größe des Jahres entsprechen müsse. An ihren Arbeitsplätzen haben Männer und Frauen in harter Erkenntnis der ersten Lage, aber in festem Glauben an unseren Führer die Ereignisse der letzten Zeit miterlebt. Jeder hat seine Pflicht, denn er mußte, es ging um alles. Und die beiden Führer der zwei großen Weltführer, Hitler und Mussolini, meißelten das Schicksal, und das Schlimmste blieb uns erspart. Zum zweiten Male flatterten die Fahnen des Sieges auf den Straßen. Sie dieser Stimmung treten wir auch in die Weihnachtszeit. Und es soll ein Weihnachtsfest werden, das bei allen Volksgenossen diese Freude widerspiegelt. Von diesem Gedanken gingen auch die Werkscharen aus mit einem eigenen würdigen Erfolg das Jahr zu beenden, und so entstanden alle diese Geschenke für die Bedürftigen unter uns. Mögen sie den Bescheidenen Glück und Freude bringen!

Nach einigen hallischen Ausführungen des Kreispropagandawortführers der WSM, Hg. Sommer, über die Leistungen der NS-Volkswohlfahrt in der Ostmark und im Sudetenland übertrag den Kreisobmann der DAF, Hg. Böhler, die angefertigten Arbeiten, die zum größten Teil nach dem Gaubunden gehen, dem Winterschliffwerk.



Links: WSM-Beiratsmitglied

Gauleiter Eggeling und Gaubmann Bachmann besichtigen die schönen Arbeiten, mit denen unsere Werkscharenmänner vielen Volksgenossen eine frohe Weihnacht bereiten

Weihnachtsmarkt hallischer Künstler wurde gestern eröffnet

Ausstellung im Roten Turm wirkt für das Bild als Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und nicht hallischer Künstler wurde gestern mittags in den hallischen neuen Ausstellungsräumen im Roten Turm der traditionelle Weihnachtsmarkt hallischer Künstler im Rahmen einer feierlichen Feier eröffnet. Die vom Gaubmann des Gauleiters, Hg. Sommer, mit Unterstützung der Gaustadthalle veranstaltete Ausstellung eröffnete im Namen des Landeskulturministers Dr. Joachim Bergfeld mit einer Ansprache, die sich in klaren und anregenden Gedankensträngen mit Fragen des gegenwärtigen Kunstschaffens auseinandersetzte.

Dr. Bergfeld, der zunächst die Grüße des dienlich am Kommen verhinderten Reichskulturministers Dr. Goebbels, erinnerte an seinen einleitenden Sätzen an die Zeit vor 1933, die gerade auf dem Gebiet des Kunstschaffens ein besonders trauriges Bild bot. Während begabte Künstler, auch in unserer Gau, arbeitete damals in einem Geiste, der ihre künstlerische Persönlichkeit entstellen mußte. Der Nationalsozialismus hatte von Anfang an die Härte, aus dieser Last die Konsequenz der unbedingten Ablehnung zu ziehen. Niemand habe man damit retten wollen, sondern die Pflicht sei gewesen, begabte Künstler aus ihrer Vertiefung zu lösen. Und es sei eine erfreuliche Tatsache, daß in den vergangenen fünf Jahren fast alle diese Künstler der deutschen Kunst zurückgewonnen werden konnten. Von Ausstellung zu Ausstellung seien die Erfolge erfreulicher gewesen. Und auch die neue Ausstellung solle wieder eine beachtliche Steigerung in der technischen Leistung und im künstlerischen Ausdruck stellen.

Landchaften aller Art bestimmen überaus das Bild dieser Ausstellung, wie sie der Zahl nach auch bei der letzten Großen Deutschen Kunstausstellung in München übermorgen. Eine unerschöpfliche Tiefenwirkung, viel Sinn für Farbgebung und ungewöhnliches materielles Vermögen vertreten zwei kleine Strandsbilder von Gammere, einem Künstler, dem man bisher im Rahmen dieser Ausstellungen nicht begegnete und dessen Schaffen die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher verdient, zumal er in der Preisgestaltung vorbildlich zu nennen ist.

Auch seine Bilder stellen bald ihre Liebhaber finden. Kurt E. Röhmer, dem jüngeren der hallischen Feind der Röhmer, möchten wir gleichfalls hinstellen, seine überreichen Landschaften lassen manches von ihm erschaffen.

An die Freunde der bildenden Kunst richtete Dr. Bergfeld dann den Appell, die hallische Künstlerkolonie durch regen Erwerb der Bilder auch praktisch zu unterstützen. Seine Zeit sei dafür geeignet, als die Wochen der Weihnachten. Er forderte in diesem Zusammenhang die anwesenden Kulturstellenleiter der hallischen Ortsgruppen auf, die Kunde von den hier ausstellenden Künstlern in ihre Ortsgruppen zu bringen. Er begründete schließlich die gleichfalls zur Eröffnung eingeladenen Künstler zu ihren erfreulichen Leistungen und wies daraufhin, daß der Wiedererwerb der deutschen Kunst das Werk des Führers sei. Mit dem Gruß an den Führer eröffnete er dann die Ausstellung.



Ein Rundgang durch die Ausstellung wird sicher manchen anregen, zu Weihnachten ein Bild zu schenken

Unter den Landschaften seien ferner noch Karl Wölfer mit seinem vorzüglichen Herbstbild, Wölfer mit seinem Alpenbildern, die unseren Volker aus manchem Bekannte Bekannte Bild und schließlich Kurt Warhol, mit einem seiner lustigen Aquarelle genannt.

Daneben gibt es eine ganze Reihe wirklich guter Gaubmannsbilder. Karl Wölfers leuchtend-fröhlicher Jungbäurentrunk sollte die Freude eines Jungbäurentrunkers sein. Otto Wölfers große Winterblumenblüten vor dienen (neben seinem "Felsen bei Tronach") Beachtung, neben ihnen Nobels Feldblumen

Schulfrei am Sonnabend für die sammelnden Jungen und Mädchen

Reichsjugendführer Kuhl hat in einem Erlass angeordnet, daß die an der Sammlung und den Werbemaßnahmen für das Winterfest beteiligten schulpflichtigen Angehörigen der HJ, des DJ, des WSM und der WM für den Sonntag des 18. Dezember von den Samstagsarbeiten befreit sind und der Unterricht am Sonnabend, dem 17. Dezember, für die Beteiligten ausfällt.

Ausgabestellen von Volksgasmasten

Vom 15. Dezember bis 2. Januar geschlossen Die Ausgabestellen der WSM für Volksgasmasten sind ab 15. Dezember geschlossen. Die Verteilung der WM 37 beginnt am 2. Januar 1939 wieder in den gleichen Ausgabestellen.

40 Jahre bei der Reichsbahn. Der Reichsbahn-Oberinspektor Friedrich Gehardt, Reichsbahnstraße 118, ist jetzt 40 Jahre bei der Reichsbahn tätig. 30m wurde dafür das goldene Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

„In Arisierung befreiten“

Eine amtliche Mitteilung

Amlich wird mitgeteilt: Sofern an einem dieser jüdischen Geschäft der jüdischen Partner angebracht ist „In Arisierung befreiten“, kommen Käufe, die in diesen Geschäften getätigt werden, nicht mehr dem jüdischen Verkäufer, sondern dem arischen Treuhänder zugute. Sofern jüdische Partner an dem Geschäft werden, handelt es sich entweder um Geschäfte von Ausländern oder um solche Betriebe, die mit besonderer Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums wieder aufgenommen werden. Insbesondere wird der Fall der Wiedereröffnung der Stam-Filialen folgendes feststellt: 1. Der Anhaber ist Ausländer. 2. Die Arisierung der Firma ist vom Reichswirtschaftsministerium auf Grund der Verordnung vom 8. Dezember 1938 eingeleitet. 3. Es ist bereits ein arischer Treuhänder für den Gesamtbetrieb vom Reichswirtschaftsministerium ernannt. 4. Die Genehmigung zur Wiedereröffnung jüdischer Stam-Filialen ist vom Reichswirtschaftsministerium ausdrücklich erteilt worden.

Die Schilder: „In Arisierung befreiten“ entsprechen also dem tatsächlichen Sachverhalt. Eine Preisermäßigung jüdischer Geschäfte schädigt daher nicht den jüdischen Anhaber, sondern den arischen Erwerber.

Strassen und Wege des Deutschen Reiches. Danach hat die Stadt Halle in den beiden Rechnungsjahren 1936 und 1937 über 3 Millionen RM aufgewendet, während der Gesamtplan für das Rechnungsjahr 1938 allein logar einen Betrag von 3.027 Millionen Geldmark aufweist. Die Ausgaben der Stadt Halle für Wege und Strassen steigen seit dem Jahre 1935 hell an. Sie liegen im Jahre 1937 und vor allem im Jahre 1938 über dem Durchschnitt der diesbezüglichen Reichs- und Gemeindeausgaben.

Ein Bild auf die einzelnen Bauvorhaben des Jahres 1938 vorläufiglich das Bild der letzten Straßenbauarbeiten der letzten Jahre. Als vornehmlich wurde vor allem der Ausbau der Ortsdurchfahrten im Auge der Reichsstrassen angesehen. Größere Zeitfragen der Bauarbeiten sind die Reichsburger Straße, der Freimühlener Straße, des Weinbergweges und der Kaffinerlestraße, sowie die Straßentrennung vor dem Arbeitsamt wurden in Angriff genommen, die insgesamt eine Straßenlänge von rund 2200 Meter haben.

Daneben wurden Arbeiten aus dem Vorjahr im Zuge der Reichsstraße 6 (Magdeburger- und Kellstraße) fertiggestellt. Bedeutend sind ferner der Ausbau von Teilstücken der Robert-Koch-Straße und Brauhäuser Straße mit einer Gesamtlänge von rund 1150 Meter. Parkplätze wurden am Felderand (Waldseite) für 50 Wagen, in der Hermann-Göring-Straße (Weinbergrestaurant) für 20 Wagen, in der Leipziger Straße (Wirtschaft) und am R. Berlin für je 15 Wagen neu errichtet bzw. freigelegt.

Wohn- und Verkehrsstraßen sind in diesem Jahre in einer Länge von rund 9000 Meter hergestellt, außerdem sind rund 2000 Meter Straße mit einer neuen Fahrbahnbedeckung asphaltiert, welche die Verkehrswege dieses Jahres vor allem im Süden, aber auch des nordöstliche und nordwestliche Stadteile sind in erheblichem Umfang beteiligt. An der Stadtmitte sind es die Sophien- und Südfriedstraße sowie die Königs- und Kaulenstraße, in der größere Straßenbauarbeiten ausgeführt wurden.

Zu erwähnen sind auch solche Arbeiten, die als Vorarbeiten für das nächste Rechnungsjahr anzusehen sind, so unter anderem die Errichtung von Betonstützmauern in der Lindenstraße und Mansfelder Chaussee, die rund 1900 Kubikmeter Beton erfordern, sowie Erdarbeiten in der R. A. Straße und an der Zwölfbogenbrücke in einem Gesamtumfang von etwa 17.000 Kubikmeter.

Schließlich wurden noch rund 1000 Meter Fußwege neu errichtet und der Radwegesetz angesetzt, so daß das Netz der Radwege einschließlich der rund 17 Kilometer Radwege in der Heide nunmehr eine Länge von insgesamt 65 Kilometer aufweist.

Damit hat der Straßenbau der Stadt im Jahre 1938 beachtliche Leistungen vollbracht. Auch in Zukunft wird es auf dem Gebiete des Straßenbaus seinen Stillstand und sein Aussehen geben. Vielmehr werden die großen Aufgaben aufgegeben und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durchgeführt werden.

Wochenendlager hallischer Exzeher

Am Sonnabend und Sonntag führte die Kreisverwaltung Halle-Stadt des Kreisbezirks Halle für ihre Kameradschaft eine Schulung in Form eines Wochenendlagers durch.

Draußen vor den Toren der Stadt, inmitten eines weiten Parks, liegt das schöne Schilfandlitz-Gelände. Dort trafen sich etwa 40 Exzeher unter Führung ihres Kreisamtsleiters Linghardt, um zwei Tage in guter Kameradschaft und erlebnisreicher Gemeinschaft zu verbringen. Denn das ist ja der tiefere Sinn des Lagers, so bemerkt Gauhaußleitender Exzeher bei seiner einleitenden Ansprache, neben der weltanschaulichen und fachlichen Schulung besonders die Gemeinschaft im Kreise gleichgültiger und mitemmensichtig einseitig ausgerichteter Kameraden erst leben zu können. Auf die Erreichung dieses Zieltes hin waren alle Veranstaltungen dieses Lagers in besonderer Weise ausgerichtet.

Der Sonnabendmorgen war vornehmlich dem Fragekreis der Berufslehre gewidmet. Dr. Graewe hielt einen aufschlußreichen Vortrag über „Zwillingserziehung und Schule“. Am Sonntagvormittag fanden im Mittelpunkt der Betätigung über geschichtliche Ereignisse im europäischen Raum, P. G. Koda umhüll in fesselnder Form die Entwicklung und den heutigen Stand französischer und nationalsozialistischer „Diplomatie“. Prof. Dr. Schulz erhellte behutsam die Fragen und auf reiches Beweismaterial gestützten Ausführungen die uns im Jahre der Aufklärung des Großdeutschen Reiches ganz besonders interessierende vorkriegsrechtliche Beziehung der Diktatur, Stimmens und Wählens.

Der Kreisamtsleiter schloß das Lager mit dem Hinweis, daß die Exzeher all die Arbeit, die sie in weltanschaulicher und fachlicher Hinsicht an sich vollziehen, nicht allein um ihrer selbst willen tun, sondern um sie wieder ausstrahlen lassen zu können bei der Erziehung der ihnen anvertrauten deutschen Jugend. —eler.

Weihnachtsurlaub der Hitler-Jugend

Stabsführer Bauerbacher hat angeordnet, daß in der Zeit zwischen Freitag, dem 23. Dezember, und Mittwoch, dem 28. Dezember 1938, für die gesamte Hitler-Jugend (HJ, D.J., B.M. und M.J.) ein allgemeiner Dienstaufenthalt einzuhalten ist. Schmitzke hat zu beauftragt, daß die Besetzung in dieser Zeit feinerer Gruppen der HJ, auszunehmen. Gruppen, die sich bereits für diese Zeit in den Jugendherbergen angemeldet haben, sind unter Hinweis auf den Reichsbescheid zu beauftragt, daß die Besetzung der Jugendherbergen nicht aufzufinden kann. Jugendherbergen, die nicht im Winterportgebiet liegen, sollen nach Möglichkeit während der Feiertage ganz geschlossen werden.

Es ist gefährlich aus. Gegen 10 Uhr trafen geteilt in der Herrentraße ein Personentransportwagen und eine Zugmaschine mit zwei Anhängern zusammen. Der Personentransportwagen wurde leicht beschädigt.



Für Weisheit und Zünftigkeit

<p>Herren-Ski-Anzüge 24,- 39,- 49,- 69,-</p> <p>Herren-Ski-Windblusen 8,90 15,50 19,50 24,-</p> <p>Herren-Windjaken 11,75 17,50 19,50 29,-</p> <p>Herren-Skihosen 7,90 11,75 19,50 24,-</p> <p>Damen-Ski-Anzüge 24,- 39,- 49,- 69,-</p> <p>Damen-Skihosen 11,75 15,50 19,50 24,-</p> <p>Damen-Windblusen 8,90 15,50 19,50 24,-</p> <p>Damen-Skijacken 11,75 19,50 28,- 34,-</p> <p>Knaben- u. Mädchen-Skianzüge Größe 5 14,25 20,50 22,-</p>	
--	--

Das Recht ein Spiegelbild des Volkes

Landestat Dr. Meßler sprach zur Wiedergeburt des deutschen Rechtes

Im Rahmen der Vorträge der Vormaligen Akademie für die Provinz Sachsen und Anhalt sprach gestern abend in der Aula unserer Universität der Erste Landestat Dr. E. Meßler über die Wiedergeburt des deutschen Rechtes. Er wies einleitend darauf hin, daß das Recht und die Rechtsgelehrten stets ein Spiegelbild des Volkes sind, so dem sie gehören.

Wie wir uns wieder als ein Volk betrachten, das rassistisch verbunden ist, so haben wir auch eine gleiche geistige Auffassung in den Grundfragen und damit auch im Recht. Die Rechtsregeln der ältesten Zeit deuten auf einen gütlichen allgemeinen deutschen Rechtsbrauch hin. Die Heberentstimmungen in den Grundbüchern sind eine Folge der gleichen Rasse. Diese Entschlossenheit der rassistischen Grundlagen des alten deutschen Rechtes verpflichtet uns, uns mit ihm zu beschäftigen.

Aus der Rechtsgeschichte können wir entnehmen, was dem Volksempfinden entspricht. In hervorragender Stelle im alten deutschen Recht steht der Sach, daß jedes Recht zugleich die Grundlage einer Zivilisation ist. Der einzelne lebt als Teil seines Volkes und muß sich danach richten. Die deutschen Rechtsbücher bleiben auch nach dem 8. Jahrhundert rein germanisch. Römische Einflüsse wurden im Gegensatz zu später verarbeitet. Dann bekennt sich das Christentum die Entwicklung des Strafrechtes. Das erste deutsche Reich setzte an die Stelle der alten Volksrechte die vererbten römischen Rechte. Sonderrechte hatten die germanische Rechte ihre Gültigkeit. Nach dieser Verpflanzung hat das deutsche Recht im

Mittelalter weitestgehende Bedeutung erhalten; maßgebend war sein Einfluß für die Entwicklung des Rechts bei den lawistischen Völkern. Wir können also fest auf unser altes deutsches Recht setzen, es ist nicht, daß das römische Recht einen veredelnden Einfluß ausübte. Treue und Ehre sind im alten deutschen Recht maßgebend. Der Sachverständigen mit seinen rassistischen Grundfragen kamte die Verpflanzung im Recht nicht beizulegen.

Das allmähliche Heberentstimmungen der römischen Rechtsgrundbücher erfolgt zwischen 1450 und 1550; es wird durch den Humanismus begründet. Bald darauf trat man das römische Recht als das „kaiserliche“ Recht. Ein großes Volk gab sein an sich wohl verpflanztes, aber auf einheimischen Grundlagen gegründetes Recht zugunsten eines fremden auf.

Der Nationalsozialismus muß ein Gegner des römischen Rechtes sein. Es kennt nicht den Grundbegriff „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Das römische Recht gibt dem einzelnen alle Rechte, ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit. Das römische Recht ist ein internationales Recht, das auf die Belange einer Vielzahl von Völkern zugeschnitten war. Das römische Recht wurde von dem einfachen Volksempfinden nicht verstanden. Im Deutschland wurde es nicht nur aus weltanschaulichen Gründen abgelehnt, sondern auch wegen seiner Begriffslage. Der Nationalsozialismus hat schon viel in der Rechtsverneuerung geleistet. Auf seiner Grundlage und in Anlehnung an alte deutsche Rechtsgrundbücher ist ein neues deutsches Recht im Werden.

Ein großes Gemeinschaftserebnis

Der S.M. Sturm 2375 veranstaltete am Sonntag in den Schlachthofkantine ein Eingespelien. Dem Bemühen des Sturmführers Kuba und seiner Männer war ein solcher Erfolg beschieden.

Während 11 Uhr erschienen die ersten Gäste und dann war ein dauerndes Kommen und Gehen. Gegen 12 Uhr trafen Brigadeführer Pfeiler, Oberführer Günter, der Führer der Standarte 75 und die Leiter der Ortsgruppen Wasserturn Nord und Freimühlener ein. Welt über eine Stunde blieben die Brigadeführer und die Freimühlener Leiter im Kreis der Gäste und S.M.-Männer. So wurde die Veranstaltung ein wirkliches Gemeinschaftserebnis.

Obsttruppenführer Beder und eine Gutschulanne mit drei lustigen Soldaten von unfernt

Wasserabwehrabteilung sorgten für ein schmales, kaltes Essen. Der Weltkrieg der Standarte 75 bot von 12 bis 13 Uhr ein Blatzenzeri und unterhielt dann die Gäste in den Räumen der Kantine. Dem Abend konnten 306,13 RM. überliefert werden.

Bei dem Kameradschaftsabend des S.M. A. Motorismus 14M 38, über den wir bereits gestern berichtet haben, wurden bis 11 Uhr eine Tombola dem Winterkassenswert 45 RM. überliefert.

Nach Glück gehabt. Gegen 12 Uhr trafen geteilt vor Magdeburger Straße 76 ein dreifähriger Junge gegen einen fahrenden Personentransportwagen. Der Junge kam zu Fall, Verletzungen hat er aufweisend nicht davongetragen.

Sonntag, den 18. Dezember 1938 von 12 bis 18 Uhr geöffnet

HOLENKAMP

DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Gaudentzbeziehung des Amts für Beamte

Reichsamtseiferer Hg. Tiesel nam teil... Sämtliche Hauptstellenleiter, Stellenleiter des Amtes für Beamte Halle-Merseburg...

Nach Erledigung verschiedener organisatorischer und propagandistischer Fragen besichtigte Hg. Tiesel über die Mitarbeit der Beamten...

Am Auftrag des Reichsamtsleiters des Reichsbundes der Deutschen Beamten Hg. Hermann Reif überreichte anschließend Hg. Tiesel...

Inmermehr erstehen im Kreise der Verammelten der aus privaten Anlässen in Halle weilende Vertreter des Reichsbundesleiters...

Büro-Maschinen Papieren-Waddy Leipzig Straße 22-23 geg. Ritterhaus

Fragen der Jugendgesundtheit

In Weimar fand eine dreitägige Reichsfagung der Ärzte der Reichs- und Provinzärzten der Hitler-Jugend statt...

Am folgenden Referat behandelte Hauptarzt Dr. Wunder die Notwendigkeit einer geistlichen Auffassung und die Wege, die hier beschritten werden können...

Die Wiederbeschäftigung der Dienstverpflichteten

Nach der Dienstpflichtverordnung dauert das bisherige Arbeitsverhältnis des Dienstverpflichteten während seiner anderweitigen Beschäftigung fort...

Der Präsident der Reichsanstalt befaßt sich in einem Erlass an die Landesarbeitsämter mit verschiedenen Fragen...

Synagoge weicht Partplatz

Deßau. Die kauflustige jüdische Synagoge, ein Schönheit im Stadtbild und zugleich ein Verkehrsübernickel, soll verschwinden...

Neue Eruerung auf deutschen Landstraßen

Dieses Schild wird bald auf allen deutschen Landstraßen zu sehen sein. Es zeigt dem Kraftfahrer an, daß sich in diesem Ort eine NSKK-Rufstelle befindet...

1938: 19000 Wohnungen gebaut 40 Jahre Verband mitteldeutscher Wohnungsunternehmen

In Erfurt fand der diesjährige Verbandstag des Verbandes mitteldeutscher Wohnungsunternehmen (Sitz Merseburg) statt...

An der Spitze stand der Vorsitzende der Wohnungswirtschaftlichen Vereinigungen der Reichs- und Provinzverbände...

Widzeln auf den Autobahnen beachten!

Auf der Reichsautobahn ist in letzter Zeit von unvorsichtigen Fahrern Wild, das über die Fahrbahn wechelte, angefahren worden...

Denjenigen Kraftfahrern aber, die absichtlich auf das Wild, das in den Scheinwerferkegel ihres Fahrzeuges geraten ist, Jagd machen, muß gesagt werden...

Drittes Wundtongesetz: Ueber 94000 RM.

Ehemals. Der dritte von Alfred Schröder geleitete Wundtongesetzabend des Reichslenders Leipzig war auf der ganzen Linie ein voller Erfolg...

Leipzig. (Kind aus dem Zuge gestürzt.) In der Nacht zum 10. Dezember

Das Mietaufkommen hat 1937 25 Millionen überfrüht. Der Verbandseiferer (Scheidt) über 1938 aus Gesundheitsgründen aus seinem Amt...

Ein Vortrag des Leiters des Seminars für Genossenschaftswesen an der Universität Halle, Professor Dr. Streller, über „Genossenschaften und Weltanschauung“ leitete zu dem Vortrag des Präsidenten Dr. Reetz über das „Gemeinnützigen Wohnungswesen und seine Führung“ über...

Wer will Straßenmeister werden

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen hat den obersten Straßenausschüssen ein Merkblatt über die Einstellung und Heranbildung von Straßennetzleitern...

Bestrickte Einstellung von Waldarbeiterleistungen

Am Rahmen des planmäßigen Aufbaues eines Waldarbeiterberufsausschusses sind Ostern 1938 ungefähr 1200 Waldarbeiterleistungen im Staatswald eingestellt worden...

Stellen. (Nicht „Einbruch“, sondern Verluft.)

Einiges Aufsehen hatte hier ein angeblicher Einbruch in das „Deutsche Haus“ erregt. Die Angelegenheit löst sich jedoch als etwas harmloser herausstellen...

Der Gauleiter besuchte Schulporta

Naumburg. Gauleiter Staatsrat Eggeling besuchte am Sonntag den Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Schulporta...

Straßenbaubeamte werden gefragt

Halle. Die Straßenbauämter der Provinz Sachsen und der Landes-Anstalt haben vom 12. bis 14. Dez. im Sitzungssaal des Ständehauses eine Schulungsagung ab...

Wer will Straßenmeister werden

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen hat den obersten Straßenausschüssen ein Merkblatt über die Einstellung und Heranbildung von Straßennetzleitern...

Bestrickte Einstellung von Waldarbeiterleistungen

Am Rahmen des planmäßigen Aufbaues eines Waldarbeiterberufsausschusses sind Ostern 1938 ungefähr 1200 Waldarbeiterleistungen im Staatswald eingestellt worden...

Stellen. (Nicht „Einbruch“, sondern Verluft.)

Einiges Aufsehen hatte hier ein angeblicher Einbruch in das „Deutsche Haus“ erregt. Die Angelegenheit löst sich jedoch als etwas harmloser herausstellen...



Aufnahme: Schirner, Gander-Waitzberg. Eine Eruerung auf deutschen Landstraßen

Inverändert

Der Reichswetterdienst, Ausgaberei Erfurt, meldet am Montagabend: Die Großwetterlage zeigt nach keine wesentliche Veränderung...

Ausflucht bis Mittwoch abend:

Am Dienstag schneewidrig, härter bewölkt, trocken, nachts leichter Frost, tagsüber ziemlich milde, verbreitert Frühnebel, besonders in den Niederungen...

Wasserstands-Meldungen vom 12. Dezember 1938

Table with columns for location (Ort), water level (Höhe), and change (Veränderung). Locations include Mühlentberg, Bitterfeld, Halle, etc.

„NR3“ Dein Heimatblatt

Eine Frau VERRÄT RUSSLAND

DIE GESCHICHTE EINER POLITISCHEN ABENTURERIN VON H. JUNG

7. Fortsetzung.

Das war gut und klug glaubhaft. Denn sie hatte wohlweislich verschwiegen, daß ihr Mann auf und davon gegangen war, als sie unter den roten Noten die große Ehre erwiehl. Und der Plewitzka war kein Dummkopf. Er hatte wohl gemerkt, weshalb er diese Frau heiratete. Er kam mit den Brillanten glücklich über die Grenze. Es war damals noch so viel Unserkennung und Wirrwarr im ganzen Land, daß man immer noch bei Nacht und Nebel ins Ausland flüchten konnte. Das wäre auch der Plewitzka möglich gewesen, wenn sie es nicht vorhergesehen hätte, zunächst noch bei den roten zu bleiben und ihre häßlichste Rolle mit einer politischen zu spielen. Sie hätte sich eben von der roten Flut festlich angezogen. Und es mußte ihr eine hübsliche Freude machen, die Weisen jetzt so hinteren Licht führen zu können. Sie empfand geradezu eine sabbißliche Lust, die alten Haubergen jetzt so zu ihren Füßen zu sehen.

Kämpfen wir gegen unsere Kameraden. Die eine Hälfte unserer Kompanie war über Nacht rot geworden; die frisch gedankenen Revolutionäre überfielen uns und es begann ein entsetzliches Gemetzel. Ich hatte auch die Plewitzka im Verdacht, daß sie insgeheim rote Propaganda unter uns trieb. Feuerlich war sie die Geliebte Kalfjaniks. Er wollte sie heiraten, wenn sie sich in Sicherheit wahren. Und die Plewitzka legte nichts dagegen.

Bewohner, denen wir nahmen, was wir erreichen konnten. Um ein Fuß wurden Schlachten geschlagen. Ein ganzes Dorf meißelte sich. Wir hatten vor allem auch die Absicht, den roten so wenig wie möglich an Nahrungsmitteln zurückzulassen. Nun brauchte die Plewitzka nicht mehr zu spionieren. Jetzt war sie ganz Geliebte. Ihre Stellung war verdammt. Niemand hatte mehr ein Interesse daran, ihr zuzuhören. Nicht einmal der Kalfjanik. Es ging Tag und Nacht um Kopf und Kragen. Dabei war der Rest unserer Kompanie noch eine verschworene Einheit, die zusammenhängend wie Blei und Schwefel. Einer hand für den anderen.



Das Deutsche Opernhaus in Berlin bringt jetzt die Oper „Schwarzer Peter“ von Norbert Knapp. Zerrissen und zerklüftet wie ausgedehnte Wälder trafen wir durch das Land, hinter uns die roten, vor uns die erditterten

Und die Brillanten?

Käuflichkeit blieb jedoch nach wie vor, wo sie die Brillanten gelassen hatte, die sie angeblich den roten Jungen abnehmen durfte. Es würde in diesen Kreisen zwar niemand, das ihr Mann sich schon so früh von dieser politischen Bühne seiner Frau zurückgezogen hatte, aber mich persönlich hätte es doch interessiert, wo der ganze Schmutz geblieben war, der aus der Zeit ihrer Politisiertheit bei den roten kamme. Vielleicht hatte man sie doch befohlen. So großzügig, wie sie die roten hier gefürchtet hatte, waren sie verdammt nicht. Sie pflegten im allgemeinen nicht nur die Frau zu nehmen, sondern auch ihr Geld und ihren Schmutz. Und in dieser Gemahtheit ließen sie sich auch nicht von der Plewitzka irren machen.

Rätsel Plewitzkaja

Ich mußte damals oft über diese Frau nachdenken. Besonders dann, als tatsächlich die roten auf unserer Flucht waren und die Plewitzka alle Not und alle Entbehrungen mitlief, ohne indessen ihre Spionagetätigkeit anzugeben. Vielleicht war sie bei den roten in Ungnade gefallen, vielleicht machte ihr Kopf, als sie es wagte, das rote Feld mit dem weißen zu vertauschen. Und um sich bei den roten wieder ein Blickchen an der Sonne zu sichern, verriet sie ihnen unsere Stellung. Das alles habe ich mir oft überlegt. Und manchmal war ich nahe daran, an ihrer Unzuverlässigkeit zu zweifeln und ihr Treuegelohn für echt zu halten. So meißelhaft hat sie diese Rolle gespielt.

Es kamen zuckersüße Tage. Wochen und Monate. Es bestand inzwischen kein Zweifel mehr darüber, daß die roten den Großteil ihrer in der Tafel hatten. Scharenweise wählten unsere Truppen zu ihnen über. Eines morgens

Es wäre ein Leichtes gewesen, die Plewitzkaja in jenen Tagen auszuliefern. Vielleicht hätte ich damit viel Unheil verhindert. Aber die Art, wie sie plötzlich zu uns hielt, wie sie sich bemühte, uns dieses Hundeleben so angenehm wie möglich zu machen, verriet mich halb und halb mit ihr. Ich brachte es nicht mehr fertig, sie umzulegen. Sogar die Knochen zerbrachen haben wir uns wegen dieser Frau. Da war einer unter uns, der Petja, ein ukrainischer Bauer. Der hatte noch nie eine so feingliedrige Frau gesehen. Wir merkten, wie er nervös wurde, wenn sie in unierer Nähe kam. Beim Teufel, wir hatten alle seit Monaten keine Frau mehr gesehen. War es ein Wunder, wenn wir mit der Junge schätzten, sobald die Plewitzkaja in die Nähe kam? Aber dabei blieb es. Nur Petja überließ sie eines Nachts. Der Leutnant war gerade auf einer Inspektion. Sie gesteuerte ihm das Gesicht, daß er wie ein Schwein blühte, aber er ließ nicht ab. Da wurden wir durch ihr Geschrei wach und verdrängten das Weibchen. Er hätte sie am Ende ermüdet. Der Scham stand ihm vor dem Mund, als wir ihn hümegegrüßigt hatten, und morgens war er verschwunden, so war der roten bedient, wie so vieler andere. Aber er war der letzte, der aus unserer Kompanie wegging. Wie anderen hielten eifern durch. Ich glaube, das lag an der Führung. Wäre die Plewitzkaja in eine andere Kompanie geraten, sie hätte längst nicht mehr.

Schlimmer als die Wölfe

Unsere Leute benahmen sich schlimmer als die Wölfe. Kein Wunder, daß die Besatzung zu den roten hielten. Die Schächer können sie auch nicht sein“, jagten sie. Eines Nachts erhielten wir Besuch von einer Nachkompanie. Petja mochte sie auf die Plewitzkaja aufmerksam gemacht haben. Die Kameraden verlangten zu essen, waren hungrig betrunken. Wir wählten sie aus dem Lager, da beschloß sie uns mit einem Maschinengewehr. Und eine Schicht begann, Weiß gegen Weiß, während die roten uns verfolgten. Wir waren auf der Flucht.

An dieser Nacht gab ich alle Hoffnung auf, und der letzte Haß gegen die Plewitzkaja schwand. Sie schleppte Wasser heran, um die Maschinengewehre zu füllen. Sie trug die schlechte verlaute und verdrehte Unruhe wie wir. Sie letzte wie wir von verflimmelmtem Brot und von ranzigem Käse, den wir mühsam im Bettstrob eines Bauernhofes gefunden hatten. Sie trennt mit uns den schlechtesten Wodka, von dem wir annehmen mußten, daß er Methylnitrosophen enthält und uns morgen blind ermachte. Und dann ließ sie sich küssen von diesem und jenem. Wir beteten sie an, nahmen ihr jede Handreichung ab, wurden ihre Sklaven. Der Kalfjanik war schon nicht mehr zurückzuführen. Er fühlte, daß sich die Armee auflöste. Die Plewitzkaja hatte Angst vor ihm, wir fühlten es, sie zog ihn mehr und mehr von ihm zurück. Nicht, weil sie keine überdillig geworden war, sondern weil er im Augenblick keine Bekie war und wir sie immer noch als Frau behandelten. Sie trug abends nicht mehr zu ihm ins Bett, sondern wartete, bis wir ihr ein Lager machten, oder ihre eine Wache stellten; das war die Ehrenwache. Sie wurde schließlich abgelöst.

Fortsetzung folgt

NIVEA ZAHNPASTA **Herrlich erfrischend**

gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend. — Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Labern & Abschlamm

von Hans Dominik

30. Fortsetzung.

Stallungslos legte Professor Braun das Gesicht wieder auf den Tisch. Die Welt schien ihm zu wanken. Aber hatte in ihr noch Bestand, wenn sogar solche Diplome gefälscht werden konnten?

Holtzoff hielt es für an der Zeit, einzusprechen. „Wollen wir nicht weiter fischen?“ meinte er mit einem Blick auf die Uhr.

„Keine Überstimmung, mein lieber Holtzoff!“ wehrte Eisenlohr ab. „Mir bekommen der Fischen lieber, aber natürlich wird er sich nicht haben. In einer Viertelstunde muß Reinhard mit zwei Besetztern kommen; sie werden bei der Suche eine wertvolle Unternehmung sein. Gehen wir erst einmal zu Brud über. Möglich ist ja, daß wir Percy Sartford dort noch treffen.“

„Sie verlegen den Raum und treten in das Zimmer Bruds. Der lag schlafend da und reagiert auf die Verdächtige Holtzoffs, ihn zu räumen, ebenso schwer wie einige Minuten vorher auf diejüngsten Sartfords. Eisenlohr schaute ihm den Puls, hob ihm ein Augenlid hoch und betrachtete die Pupille.“

„Das gefällt mir nicht.“ Er sprach die Worte mehr zu sich als zu den anderen. „Ich hätte mich schon früher am ihn kümmern sollen... Er wandte sich an Holtzoff: „Geheten nachmittags hat Kollege Brud den Schwanzanfall gehabt? Wenn ich mich recht

erinnere, soll es um vier Uhr herum gewesen sein.“

Holtzoff nickte. „Ganz recht, Herr Eisenlohr. Um diese Zeit ist es gewesen. So hat mir's Michelmann erzählt.“

Eisenlohr schweig. Die Erinnerung kam ihm, wie er um diese Zeit mit Braun zusammenlag und die Alarmglocke von der Hochspannung einmal fast, anstößig. Ein Verdacht krieg in ihm auf. Er wollte ihn verwerfen. Es war ja fast ausgeschlossen, daß ein Mensch, der der Hochspannungseinstellung beruhte, am Leben blieb, und doch kam er immer wieder darauf zurück. Es wäre eine Erklärung für den rätselhaften Zustand Bruds gewesen.

Holtzoff wollte ihn zum Aufbruch drängen. „Sartford kann uns nicht aufpassen“, lehnte Eisenlohr ab. „Das hier ist wichtiger. Bleiben Sie bitte hier. Ich komme wieder.“

Er verließ den Raum und ging in sein Arbeitszimmer. Hinunter zu einem Wandschrank. Schüchtern schaute er unter den darin aufbewahrten Arzneimitteln heraus, was er für nötig hielt. Ein Räkchen mit kleinen gelbem Impulsen und eine Injektionspritze. Schaben kann es ihm nicht, dachte er bei sich, während er wieder nach oben ging. Wenn es so ist, wie ich fürchte, wird es ihn retten.

Er streifte den Kermel von Bruds Sacke aus; die Injektionsnadel drang in die Haut.

Ein fester Druck, und der Inhalt der Spritze entleerte sich in eine Vene.

Ungeahnd trat Holtzoff von einem Bein auf das andere. Professor Braun wollte etwas sagen. Eisenlohr wehrte ab. „Geben Sie sich, meine Herren. Ich bin in Ruhe, und das Mittel wird wirken. Sehen Sie unbedorgt, der andere entkommt uns nicht.“

Während Eisenlohr es zu Holtzoff und Braun sagte, eilte Sartford durch die weitläufigen Flure der alten Burg. Wieder erreichte er eine Treppe und schaute sich um.

War das nicht der Weg, den er vor vierundzwanzig Stunden mit Brud gegangen war? Die gleiche Treppe wie damals war diese Wendeltreppe hier doch. Er erkannte die harten Brauen des Bergfrieds und die letzten Fenster wieder und krieg die Stufen weiter hinauf. Immer dunkler wurde es um ihn. Er atmete in seine Taschen, suchte nach der Taschenlampe. Er hatte sie nicht bei sich, aber etwas anderes ja, er hatte, jenen Schlüssel, den er Brud gefahren abgenommen hatte. Ruckartig umklammerte seine Rechte den Schlüssel. In höchster Not bedeutete dies Schlüssel Eisen die Rettung für ihn.

Im Dunkeln tappete er weiter, bis er an der Tür stand, die auch Brud damals geöffnet hatte. Mit unruhigen Fingern tastete er, bis er das Schlüsselloch fand, bis der Schlüssel schließlich rechts, links drehte. Die Tür ging auf. Dampfe Luft schlug ihm entgegen.

In einer plötzlichen Umwälzung wollte er in das Dunkel, die auch Brud damals geöffnet hatte, dann aber mit Gewalt zur Ruhe. Nur wenn er die Tür wieder hinter sich verschloß, war er ja — wenigstens vorläufig — in Sicherheit... auf wie lange? Nur die Zukunft konnte es lehren.

Wieder ein langes Takten und Suchen im Dunkeln. Das Schlüsselloch auf der Außenseite war schwerer zu finden als auf der anderen. Schon glaubte er Schritte zu hören... Waren die Verfolger auch hier schon auf seiner Erde? Oder war es nur das Blut, das in seinen Ohren trommelte, war es Furcht, die ihn hören ließ, was noch nicht war?

Er mußte es nicht. Mit einer letzten Anstrengung krieg er den Schlüssel in die Tür, schloß zu, riß ihn wieder heraus und ließ kraftlos nieder.

„Verdammte!“ Wie ein Stoßfeuer kam es von seinen Lippen. Er raffte sich wieder auf, tastete sich in der Finsternis vorwärts, fiel pette über ein Hindernis, krieg gegen Ranken und Steine, kämpfte sich mühsam Schritt für Schritt vorwärts, bis endlich von ferne ein Lichtschein münkte. Wie er das Ende des Ganges im Walde erreichte.

Nur kurze Minuten der Rast gönnte er sich. Flucht! war der einzige Gedanke, der in seinem Hirn kreiste. Fort von hier am jeden Preis! die Wohnung, die ihm neue Kräfte gab.

Die Sonne war noch über dem Horizont, im Westen mußte sie jetzt ungefähr stehen. Ohne sich um Weg und Steg zu kümmern, folgte Sartford der Richtung der Baumformationen nach Westen. Querwäldchen legte er die Flucht über Feld und Stein fort, bis er den Fuß des Burgberges erreichte.

Bald hand er auf der Landstraße, barhäuptig. Nur was er in seinen Taschen bei sich trug, hatte er gerettet. Er griff sich zur Brust. Dort häuterte es, Goldstücke, viele Dollarnoten, Kredit dort. Ein Gefühl der Sicherheit überkam ihn, als er die Papiere zwischen seinen Fingern fühlte. Wachten die auf der Burg festgehalten mit dem wertvollen Kram, den er ihnen zurückgeben hatte, glücklich werden!

„Wohin jetzt? war die nächste Frage. Er beschloß, der Landstraße zu folgen, aber die Richtung nach Hiesfeld schlug er nicht ein; die andere wählte er. Etwas weiter war so der Weg bis zur nächsten Stadt, aber sicherer würde er dort untertauchen und verschwinden können.

Danklos langsam verstrichen die Minuten. Inwendig wie eine Statue fast hand Eisenlohr vor dem Lager Bruds, ohne einen Blick von dessen Gesicht zu lassen. Jetzt schienen die verfallenen Züge sich zu beleben, das Blut kletterte in die bleiche Haut zurück, Blag ein paar tiefe Atemzüge, und er schlug die Augen auf.

Neue Literaturgeschichte

Das die große Wandlung auf allen Gebieten des geistigen Lebens auch die deutsche Literaturgeschichtsschreibung ergreifen mußte, verleiht sich von selbst. Mit der Schöpfung und Durchföhrung des Begriffs „Volkskulturdichtung“ hat sich die deutsche Literaturgeschichte in eine besondere und unvergleichliche Verdienste erworben. Sein im Verlag Junfer und Dümmler, Berlin, erschienenen Werk „Volkskulturdichtung der Zeit“ hat hier bahnbrechend gewirkt und wird auf lange Zeit hinaus die maßgebende Orientierung auf diesem Gebiete deutschen Geisteslebens bleiben. Dr. Hellmuth Langenbucher hat aus darüber hinaus kürzlich eine Einführung in die Geschichte der germanischen Dichtung geliefert, auf die als ein aus neuem Geist entkandenes, außerordentlich wertvolles und lehrreiches Buch mit Vergnügen hingewiesen sei. (Deutsche Dichtung in Vergangenheit und Gegenwart, 1. Aufl., 1937, Junfermann, Berlin, 4,80 RM.) Diese Arbeit hat den Zweck, den deutschen Menschen an die Dichtung eines Volkes heranzuföhren, die nicht nur eine wertvolle Quelle des Wissens, sondern auch ein wenigstens ist, das ihm nicht verheimlicht haben, den Weg durch die deutsche Dichtung vom Standpunkt des heutigen deutschen Weltgeföhls aus zu gehen, ohne sich an irgendeiner Stelle dieses Weges mit Widerföhren abzugeben. Wir entnehmen diese Sätze dem Vorwort, um die Grundlinie des vorliegenden und sehr empfehlenswerten Werkes anzudeuten. Es gibt keinen Freund deutscher Dichtung, der es nicht mit Gewinn lese, zumal die einzelnen Kapitel durch eine Fülle, sehr liebevoll ausgewählter Textproben ergänzt werden.

Dr. Walter Lindens ausführlichere, aber gleichfalls sich an einen weiten Kreis wendende „Geschichte der deutschen Literatur“ (Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Verlag W. L. Bräunel, Leipzig, geb. 7,80 RM.) ist ebenfalls bezeichnend für die deutsche Literaturgeschichte aus dem Blickwinkel des neuen deutschen Lebensgeföhls zu sein. Auch dieses Buch bietet eine genussreiche, gemütsberuhigende Befriedigung, das reichlich gebotene, schöne Bildmaterial ergänzt vortrefflich den Inhalt. Neben Verleihen es meisterhaft, die Geschichte der Dichtung mit der allgemeinen politischen Geschichte der einzelnen Epochen in Verbindung zu bringen, das Buch läßt daher auch nicht die leisesten Anfänge an trodene, launlos geschriebene Literaturgeschichten offen. Solls aufkommen. Wenn ein Wunsch offen bleibt, so ist es der, daß bei kommenden Neuauflagen das letzte Kapitel, das unter der Überschrift „Nationalsozialistische Dichtung“ die junge Dichtung unserer Zeit behandelt, eine gelobtere Ausweitung erföhrt.

„Deutsche Dichtung seit hundert Jahren“ will schließlich Johannes Beer in seinem, in der französischen Verlagsabteilung, Stuttgart, erschienenen amfälligen Bande darstellen (Klein 6 RM.). Dr. Johannes Beer bringt als verdienstvoller Leiter der ausgedehnten und nach modernen Grundföhren aufgebauten Volksbibliothek in Frankfurt am Main die nötigen Voraussetzungen zu diesen Interventionen mit. Da er auch seit langem in der Schulungsarbeit des Buchhandels maßgebend beteiligt ist, weiß er, worauf es bei einer, auf praktische Auswertbarkeit abzielenden Betrachtung der in unserer Zeit neu erschienenen deutschen Dichtung der letzten hundert Jahre ankommt. So will sein Buch denn auch „eine Literaturgeschichte im landläufigen

Sinn“ sein. Vielmehr will es „den Mut und den Willen stärken, Dichtung zu erleben, das heißt, Dichtung mit offenem Herzen anzunehmen und sie als Bestandteil des eigenen Geisteslebens wirken zu lassen.“ Wenn es sich auch zunächst an Buchhändler und Buchkäufer wendet, so will es darüber hinaus alle, denen Umgang mit Dichtung sehr angenehm ist, berühren. Man hat es Beer überlassen, daß er sein Buch in eine getrennte Betrachtung der einzelnen Dichtungsarten (Ergählung, Schauspiel, Gedicht, Aphorist). In der Tat ergibt sich bei der Verteilung hin und wieder der Eindruck, daß diese Einteilung mitunter die Gesamtwirkung beeinträchtigt und daß die große geistesgeschichtliche und weltanschauliche Linie bei einer durchgehenden Gesamtbetrachtung vielleicht noch klarer zum Ausdruck gekommen wäre. Auf der anderen Seite jedoch gibt Beer

zu Beginn des Buches eine Begründung für sein Vorgehen, die manches für sich hat. Auch wird niemand bestreiten können, daß man dem Buche die intentionelle berufliche Befähigung mit der Vermittlung wissenswerten Buchs und Leser auf jeder Seite wohnig anmerkt. Wenn die, durch den Raum bedingte Anknüpfung der Darstellung auch manchen Leser zu kurz kommen läßt (Ergählung, Verleihen der neuerartigen Romanabteilung ist zum Beispiel mit anberühaltigen Stellen nicht abzumut), wenn Beer Urteil auch in einem oder anderen Fall zu hart erscheint man (Schieffels „Eckhardt“), so bestreitet das Buch doch eine wertvolle Bereicherung unserer Literaturgeschichtsschreibung. Nebenbei und fröhlich in Urteilskraft mit Darstellung zeichnen es aus, um man darf überzeugt sein, daß es gute wertvolle Dienste zu leisten vermag. Dietmar Schmid.

Farbig, wild und romantisch

„König von Elorado“. Eine romantische Chronik. Von Ann Tizia Veitich. Höpfer-Verlag, Wien, 3,75 RM. — so nennt Kochan, die schöne indonesische Prinzessin, den Kapitän John Smith, den sie liebt und dessen Geschichte im wesentlichen in diesem Buche erzählt wird, seine Geschichte und die von Jameson (Witgen), der ersten englischen Kolonie in Amerika. Kapitän Smith, der wohl heute noch etwas von diesem Mann? Abenteuerer war er im besten Sinne, mutig, klug und gut. Mannezzucht hielt er im Fort bei den Engländern und mit den Indianern verstand er es wie keiner, für unbesieglich, unverwundbar und selbständig galt er bei den Indianern und bei vielen seiner Freunde. Viel tat er für England, er gab ihm Vitapinen, er allein denn er hielt aus mit Freunden, auch dann noch, als nur Gefahren und Widrigkeiten, Hunger und

Krankheit ihn umgaben. Neid und Intrigue aber trieben ihn dazu, eines Tages sein Herz zu verlassen und als er später — in England — Anerkennung fand und Ehren, war sein Herz, sein Mannestum schon tot. Ein Buch der Männer, dem nur Kochan in ihrer Liebe und Naturhaftigkeit ein wenig Platz und Würme lassen. Kochan, der man sagt John Smith sei tot, die einem anderen Engländer als Frau nach England folgt, die als John Smith dort nach acht Jahren wieder begegnet, führt am Uebermaße des Glückes. Ein Buch, das fesselt, trotz seiner weit zurückliegenden Geschehnisse — mit Jahren 1608 — und trotz oder vielleicht wegen der Fremdenheit des Stoffes. Ein Buch, farbig und wild, auch romantisch — nur eine Chronik ist es nicht. Dr. Irma Mayring-Gaab.

Französischer Kriegroman

„Capitaine Conan“. Von Roger Verceel. Aus dem französischen Überleihen von Walter Böckel. Gustav Weise, Verlag, Berlin, geb. 4,80 RM.

Ein französischer Kriegroman. Capitaine Conan, der in der Solonit-Armee als Stabsabteilungsleiter geföhrt hat, erlebte den Leberangriff von Schützengraben zur Befehlshaberarmee. Er findet aus dem Kriege nicht zurück, er ist das Schicksal eines Menschen, der am Kriege zerbricht und daher Sinn und Bedeutung des Krieges und des Soldatentums allseitig nicht erföhrt hat. Auch wir hatten einst eine ganze Reihe solcher Kriegsbücher zu verzeichnen. Heute haben wir sie überwunden. Heute, das wissen wir, hat man auch in Frankreich begonnen, den Krieg zu überwinden und die Galtung, die Verleihen in diesem Buche feierlichste. Verleihen ist jedoch ein trefflicher Erzähler und Gelterer, der Träger des Concours-Breles. Es ist darum, wenn wir auch die Galtung des Krieges, wie er sie gibt, ablehnen und ihn, den Krieger und Soldaten anders zu sehen wissen will, es zu erleben, doch ein Verdienst des Leberlebers, der die offensichtlichsten Grundheiten der Welt in seiner Sprache trefflich zu erhalten wußte, uns mit diesem Buche bekannt gemacht zu haben. Bernhard Thümmel.

Germanen in der Bronzezeit

„Die ewige Ordnung“. Germanenleben in der Bronzezeit. Von Annemarie von Auerswald. Junge Generation, Verlag, Berlin, 3,80 RM.

Diese nun Reichgebundene für deutsche Vorgeschichte preisgekrönte Erzählung aus dem Germanenleben in der Bronzezeit ist so recht dazu geeignet, uns das Leben unserer Vorfahren anschaulich nahebringen. Die heilige Ordnung der Sippe, die große einseitige immer Haltendes des Germanentums, das noch ungebrochen ist, durch fremde Göttermächte, sie erföhrt vor unseren Augen, Hart und fröhlich, eingetragenen in eine, um den jungen Ewigkeit gemachene Göttererzählung. Das, was uns die Fortführung aus jenen Tagen zu erzählen weiß, hier hat es in einem trefflichen Buche einer hier innerlich ausgerüsteten Dichtung Weltart gewonnen. So lauten einige der letzten Worte des Buches: „Sieh die Sterne an, Siegelung, der Götter ist auch, Ordnung, Gehorsam, dem auch wir unterleihen. Davon lebt ein Volk, davon lebt eine Sippe, davon ist nie, Ewigkeit.“ Worte, die immer ihre Bedeutung haben, auch und gerade für unser Volk. Bernhard Thümmel.

Die Republik Eire

Seit 800 Jahren steht Irland in seinem Freiheitskampf gegen seinen mächtigen Nachbarn. In Deutschland weiß man nicht viel von dem Inseln. Aber nicht als Schiller das Bild gelehrt, einen politisch interessierten Geistesforscher zu haben, der hat wohl einmal etwas von Irland, aber nichts von seinem Freiheitskampf gehört. Die Kriegsgegenstände hat das erste Mal bei dem Namen Irland aufgeführt und dann ist für interessierte Leute der Name de Valera allmählich in den Begriff gekommen. Besonders in den letzten Jahren. Man liest in den Zeitungen hin und wieder kurze Berichte, zum gelegentlich auch Artikel, aber nach einer zusammenfassenden Gesamtdarstellung hat man bisher vergeblich umgesehen. Diese Lücke in dem politischen Bücherstand ist jetzt ausgefüllt.

Mikheil Papier gibt in seinem Buch „Irland“ (Verlag Carl Eysenmann, Berlin, 6,80) einen Überblick über die Lebens- und Gegenwartsfragen dieses neuem Freiheits, der die irischen Engländer, aber auch die irischen-irischen Beziehungen behandelt, und allen Fragen der Politik, der Wirtschaft, der Geschichte, der Kunst nachspricht. Das Wort der irischen Regierung gibt hier mehr als hundert Seiten der irischen Geschichte der Republik Eire eine sehr wertvolle Bedeutung. Es ist zeitgemäß, weil Irland die Bedeutung und Wirkung der Weltmeinung auf sich gezogen hat — es ist unabhängig von der Zeit, weil es die Geschichte des irischen Volkes bis zur Gegenwart aufzeichnet. Karl Overdyck.

Herder - Leben und Werk

Herder. Sein Leben und Werk im Urleihen von Wolf Dietrich Kahl. Verlag W. L. Bräunel, Halle (Saale), 2,80 RM.

In der Sandbücherei der Deutschkunde, herausgegeben von Dr. Helmut Kahl, Dornum an der Universität Göttingen, und Dr. Wolf Dietrich Kahl, Dozent an der Universität Halle (Saale), liegt als erster Band „Herder, sein Leben und Werk im Urleihen“ von Wolf Dietrich Kahl, Halle (Saale), vor. Der Verfasser nimmt Herder sehr vernünftigen Standpunkt ein, daß uns Herder heute nicht so viel als Dichter mehr zu legen hat, um so mehr jedoch als Erwecker und Wegbereiter. Alfred Rosenberg sagte selbst von Herder, daß er ein „ein Lehrer wurde, sondern für unsere Zeit, wie nur ganz wenig auch unter den Großen.“ Interessant ist bereits der einleitende Abschnitt über Herders Jugend, der uns Schöpfung für manches Rückschlüsse seiner späteren Entwicklung gibt. Die bedeutendste philosophische Arbeit Herders „Von Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele“. So gibt uns die Schrift Wolf Dietrich Kahl die Befähigung Herders in sehr anregender und oft überausgenauer Beleuchtung. Heinz Feise.

Bewirrt, wie jemand, der aus einem tiefen Schlaf erwacht, schaute er um sich. Ein Schein des Wiedererlebens glitt über seine Wangen, als er sich wieder, als er Eisenlohr erblickte, und wandte den Kopf zur Seite. Eisenlohr griff nach seinem Busch. Voll und fröhlich wie der eines Geliebten sah er jetzt. Er bewegte sich und begann leise und eindringlich zu ihm zu sprechen.

Waren es die Worte, oder war es das Studium eines starken Willens, das auf Brud überlieferte? Er öffnete die Augen wieder, sein Blick traf sich mit dem Eisenlohers.

„Ich möchte mit Ihnen allein sprechen.“ Leise, den anderen kaum vernehmlich, kamen die Worte von seinen Lippen.

Eisenlohr zog sich einen Stuhl heran und setzte sich neben ihn. Auf seinen Wunsch versetzten Braun und Hoffmann den Raum und gingen in das Zimmer Hartfords hinüber.

„Wertwirdig, Herr Kollege“, sagte Braun, während er sich wieder mit dem famolen Diplom Herrn Hartfords zu schaffen machte; es war wertwirdig, daß seine Bemerkungen das gefällige Zeugnis meinte oder jene Vorgänge, die sie eben in Bruds Zimmer erlebt hatten.

„Ich bemerke die Ruhe des Chefs“, gab Hoffmann seiner Ungeduld Ausdruck. „Wie sehen wir auf glühenden Köhlen. Wir wollen den Schwinder aus Amerika lassen, und Eisenlohr setzt sich da gemütlich zu einem Valauer mit Brud hin. Das hätte doch schließlich bis nachher Zeit gekostet.“

Braun ließ Hoffmann reden und frante in den Schreckschiffen weiter. Ein altes Notizbuch fiel ihm dabei in die Hände, in dem er zu blättern begann. Zunächst schienen ihm der Inhalt nicht sonderlich zu interessieren. Es waren kurze Aufzeichnungen über Geschäftsgänge und Reisen. Daneben fanden Angaben und Geldsummen, aus denen Professor Braun nicht recht klug werden konnte, da er in nun den dunklen Kerkerfenster Hartfords in Paris seine Wohnung hatte. Dann aber kamen Fragen und Angaben über Strompfeifen und Spannungen, die ihn sehr bald fesselten,

„Es ist zum Verzagen!“ hatte Hoffmann über wieder mit einem Blick auf die Uhr gesagt als Braun ihm das Notizbuch reichte. „Scheuen Sie mal her, Kollege; hier finde ich die ganze Entstehungsgeschichte der Straßengänge dieses französischen Scharlatans, dieses Wigot. Wertwirdig! Höchst merkwürdig, Herr Kollege.“ Professor Braun merkte nichts von dem Inhalt. „Erst hat er hier ganz unmaßstäbliche Werte, vollkommen unnützige Angaben notiert — und dann ganz unvermittelt heben hier dieselben Werte, mit denen Kollege Eisenlohr arbeitet.“

Hoffmann verwarf seine Ungeduld über der Mitteilung Brauns und begann, sich zusammen mit ihm in den Inhalt des Büchleins zu vertiefen. Auch ihm waren die Aufzeichnungen zunächst rätselhaft, aber schneller als der ein wenig weisere Professor Braun fand er eine Lösung dafür.

„Das haben die Herrschaften einfach gekostet“, entschied er den Fall. „Und zwar haben sie's sicherlich bei uns gekostet. Es wird möglich sein, den zu finden, der es ihnen angestrichelt hat.“

Dr. Brud kam mit dem, was er Eisenlohr zu sagen hatte, zu Ende. Nur selten unterdrückte ihn Eisenlohr dabei durch einen erregenden Zurpruch. Eine vollkommene Ruhe war es; ein ruhiges Bewusstsein der Verbindungen, denen Brud unterlag, war der Verleihen, die er bezug hatte.

„Können Sie mir verzeihen, Herr Eisenlohr?“ erwiderte er.

Eisenlohr schaute seine Rechte.

„Sie waren krank, mein lieber Brud. Sie waren auch rechtlich krank, bevor dieser Unfall Sie traf. Ich wußte es. Mit immer ärderer Sorge habe ich Sie von Tag zu Tag beobachtet. Ich sah, daß... oder ja... eine Lösung kommen mußte und habe ich sie lange es Ihnen ganz offen — mit Furcht ermartet.“

„Können Sie mir verzeihen?“ wiederholte Brud seine Frage. Eisenlohr brühte die Hand des anderen küßlich.

„Es ist vergeblich und vergeblich. Sie haben die Kräfte überwunden, Sie haben mich wieder zu sich zurückgefunden.“

Mit einem Seufzer der Erleichterung ließ Brud sich in das Kissen zurückfallen und schloß die Augen.

„Nun müssen Sie erst ganz gelunden, und dann wollen wir wieder zu zusammenarbeiten wie früher“, sagte Eisenlohr und ließ ihm mit beiden Händen über die Stirn. Verühmend, einleitend wirkte die Verührung auf Brud. Ziel und fröhlich wurden seine Aemsen. Keine fand Eisenlohr auf und ging hinaus.

Verühmend sah er sich auf dem zur nach Braun und Hoffmann um. Ein Blick auf die Uhr belehrte ihn, daß er eine gute Viertelstunde mit Brud allein zusammengekommen war. So lange fand sie hier natürlich nicht fesseln geblieben, sagte er sich, he werden dürfen sein. Er ging in das Zimmer Hartfords und fand Professor Braun und Hoffmann in einer lebhaften Debatte darüber, wie Wigot oder Hartfords die Werte für die Straßengänge verühnt haben könnten.

„Wissen Sie es, meine Herren!“ unterbrach er ihren Dissat. „Es hat jetzt keine Wichtigkeit mehr. Sehen Augenblick können die anderen da sein. Wir wollen sehen, daß wir jetzt unseren unermüdeten Galt zu lassen bekommen.“

Er hatte den Satz kaum ausgesprochen, als der laute, schrille Ton einer Glocke aufschellte. „Nun sind sie schon“ in der Zeit. Wir wollen in den Hof hinausgehen und die Herren mit der nötigen Besorgnis herteinfassen.“ Gerade so weit ging das schwere Schloßbetor auseinander, daß der Kraftwagen zwischen ihnen hindurchfahren konnte. Um wiebar hinter ihm stehen konnte, die Klänge der beiden zusammen. Auf der Mitte des Hofes hielt der Wagen an.

Wegen Anteil begrüßte William Spranger seinen alten Freund Eisenlohr und machte ihn mit einem Partner Kahl bekannt, während Reinhard mit ladverfänger Miene das eigene Tor mußerte.

„Wir wollen sofort sechs Mann hoch auf die Suche gehen“, schlug er vor und entwarf die seinen Jubelern einen Plan, nach dem das am besten vor sich gehen konnte.

Ran oben her, zum Dachgeföh aus, bekommen sie systematisch mit der Suche. Straßengänge teilen sie sich von dort aus und gehen die Flüsse, lassen bei ihren Ausföhungen sein Zimmer und keine Treppe aus und trafen schließlich nach einer guten halben Stunde wieder auf jener Westertreppe zusammen, die im Begriffe wieder nach unten führte.

James Kahl wachte sich die Eltern. Very unterschied, indem er sich zu Spranger, Alfred, dessen Gemahel, Grotzgrig, Spranger! Wenn man bedankt, daß das schon fand, als Kolumbus zum erstenmal über den Atlantik fuhr.“

„Ich bin einige Jahre länger vorher, old man“, verbeuerte ihm sein Partner.

„Meinetwegen auch noch fünfzig Jahre vorher, Spranger.“ Kahl schaute ein paar Sekunden von seinem Rad ab. „Wer als Kalkfäden von seinem Rad ab, Wer als Wohnung find mit unferer Volkstorte mit zwei Rad, dann eben. Da gibt's meistens einen verführerischen Lift.“

Auch die Bemerkungen Kells konnten indes nichts an der Laune ändern, da er. Streife bisher ergebnislos verlaufen war. Fortsetzung folgt

Familien-Anzeigen

Am Sonntagmorgen verchied unerwartet mein lieber Mann, unser treuherziger Vater und Großvater, der Fleischermeister

Otto Bauermann

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer

Emma Bauermann

geb. Raßbig

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Ummendorf, den 11. Dezember 1938.

Die Beerdigung am Sonntag, den 12. Dezember, um 14.30 Uhr, in der Kapelle des Gertraudenfriedhofs zu Halle a. S. Statt.

Statt besonderer Anzeige! Heute früh entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere herzengute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Elise Knothe geb. Gradtke

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer Rudolf Knothe

Halle (Saale), den 12. Dezember 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Dezember, um 14 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofs aus statt. — Beerdigungsgeldbescheinigungen an Beerdigungskassier „Grieben“ & West, Fleischerstraße 11, erbeten.

Adolf Stein

* 1. 1. 1881. † 12. 12. 1938.

In tiefem Weid

Anna Stein geb. Sella

Familie Helmuth Stein

Halle a. S., Nietel-Soffmann-Straße 7, und Wetzlar, Rüdiger-Straße 47. Beerdigung am Freitag, dem 16. Dezember, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gildfriedhofs aus.

Am Sonntag, dem 11. Dezember, ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Großvater

Carl Henniger

im hohem Alter von 88. Lebensjahren sanft entschliefen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Dorothee Henniger geb. Strube

Halle a. S., den 12. Dezember 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Dezember, nachmittags 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Gildfriedhofs aus statt. — Beerdigungsgeldbescheinigungen bitte bei Beerdigungskassier C. Wieders, Wilmshorst 4, abzugeben.

Elise Förste geb. Faust

im 44. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Wilhelm Förste nebst Tochter Irma

Halle a. S., den 12. Dezember 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Dezember, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofs aus statt. — Beerdigungsgeldbescheinigungen erbeten an Beerdigungskassier „Grieben“ & West, Fleischerstraße 11.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Bestattungsgang unserer lieben Entschlafenen legen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberparrer Schilde für seine treuherzigen Worte, ferner Herrn Lehrer Röße für die bei Beerdigung für das Geleit.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Familie Karl Faust

Halle a. S., 19. Dez. 1938.

Für die zahlreichen wohltuenden Beweise herzlichster Teilnahme, die mir beim Heimzuge meines lieben Mannes zuteil geworden sind, sage ich meinen innigsten Dank.

Elisabeth Arenjer

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Gröbers (Saalfreis), im Dezember 1938.

Rundum wir unseren lieben, unbegreiflichen Entschlafenen zur letzten Ruhe gebettet haben, bringt es uns, für die Anteilnahme in Wort und Schrift, und für den herrlichen Blumenkranz unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Herrler Wambach, den Berufsmaler, und der Hochscholtheit Reichardt, sowie allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Mimmy Mojer

Halle (Saale), den 12. Dezember 1938.

Für die wohltuenden Beweise herzlichster Teilnahme, die uns beim Heimzuge unserer lieben Mutter zuteil geworden sind, legen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Erich Schmidt

Halle (Saale), im Dezember 1938.

Für die vielen wohltuenden Beweise der Beachtung und aufrichtigen Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenkränze, sowie letzte Geleit bei dem Hinübergehen unserer lieben Entschlafenen legen wir unseren herzlichsten Dank, wiewohl besond. danken wir Herrn Oberparrer Schilde für seine tröstlichen Worte, sowie für die hilfreichen Bemühungen um die herrliche Beerdigung.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Martha Renjch geb. Raupmann

Herbert Renjch

Halle a. S., 13. Dezember 1938.

Rainigstraße 47.



Wer hat Recht?

Ist dieses oder jenes Mittel besser für Ihre Schuhe? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Pilo hat seit langen Jahren einen ausgezeichneten Ruf. Es ist das bewährte, und doch hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh und jedes Leder. Darauf können Sie sich verlassen. Neuerdings ist Pilo auch hier wieder erhältlich. Nicht ohne Grund sagen so viele, die Pilo noch von früher kennen:



schwarz Dose 20 Pf., farbig Dose 25 Pf.

Katepatelle, Götthausenschlüpfer weisse Einlegesohlen Leder - Handlung Freund L. und C. Traube & Co. Halle - Leipzigerstr. 24

Feurich F. & P. Pianinos Kneiklaviere Alleinverteilung Pianohaus Maercker Waisenhausring 1B an den Franckeschen Stillungen

Opfer für das W 33

Das Andenken an Halle Die Freude des Hallensers ist Hallisches und Halloren-Silber nur bei Goldschmiedemeister Juwelier Tittel-Halle Schmeerstraße 12



Anfang der Woche Seelische essen

nahrhaft, preiswert aus der NORDSEE

Kabeljau ohne Kopf . . . 1/2 kg 33,- Kabeljaufilet . . . 1/2 kg 44,- Schellfisch ohne Kopf . . . 1/2 kg 39,-

Zum Weihnachtsfest

Preiswerte Fischdelikatessen delik., nahrhaft appetitanregend, 68 Sorten in 169 Packungen

Flensburger Räucheraale seit über 30 Jahren in bekannter Güte und größter Auswahl

Mey's Stoffkragen 1 Dutzend 3,40 M Niederlage bei H. Schnee Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 24

Basistaschen viele hundert zur Auswahl

Korb-Lühr Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Das schöne Geschenk für Damen und Herren in Toilette-Reisetaschen und -Beuteln aus Lack und Seide, in herrlichen Mustern Größte Auswahl - Billige Preise Parfümerie Oskar Ballin sen. Halle (Saale), Leipziger Straße 17 - Gegr. 1871

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Für behagliches Wohnen!

Hausbar in Opalschleifack mit Gläser- und Flachsenschrank, fahrbar . . . 68,-

Hausbar, zweifarbig, außen dunkel, innen elfenbein, mit federnden Rädern und großem Schrank . . . 69,50

Lampentisch, dunkel Eiche, verstellbar, mit Perga-Schirm . . . 38,-

Lampentisch, kaukasisch, Nughbaum, mit modernem Perga-Schirm . . . 44,75

Leselampe, mit Messingländen, und schönem Perga-Schirm . . . 17,50

Leselampe mit echtem Eichensländen, verstellbar und modernem Schirm . . . 27,50

Rauchtische, echt Eiche mit gravierter Messingplatte . . . 18,-

Nächtische, echt Nughbaum, mit Doppelkasten und vielen Fächern . . . 34,-

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Alles Silber Gold baufi Juwelier TITTEL Goldschmiedemeister Schmeerstr. 19 Gen.-Besch. 19/3758

Teppiche Läuferstoffe Wachstuche Rapsilber

Altes Pächtergeschäft in Halle, Große Steinstraße 9



In der Ausgabe Halle u. Umgebung (Über 52 400) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettdruckte Lieberchriftswort 20 Pfennig

MZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (Über 72 500) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fettdruckte Lieberchriftswort 20 Pfennig

Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausföhrung

Die Muttergötter



Was wäre ich ohne meine Klein-Conti!

Ich bin so froh, daß ich mal einen Mann bei der Arbeit helfen kann. Aber um seine Sekretärin zu sein, brauche ich die Klein-Conti-Maschine. Und weil ich viele Tabellen zu schreiben habe, habe ich mir das Modell mit Schreibmaschinenfingerringen gekauft.

WANDERER-WERKE
Druckschriften und Vorföhrung durch **Friedrich Müller**

Halle (Saale) Am Leipziger Turm, Ruf Sa.-Nr. 27486

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter, 15½ Jahre alt, Kochhilfende, 3 Jahre, auf Lehrvertrag. Schüler, Pöhlitz-Chernadomwitzer 1, 2., Kellerstr. 19 a.

Hausgehilfin 16 Jahre, sucht Stellung in Privathauskalt, Hans Bäcker, Pöhlitz, Westl. Halle, Triftstraße 37.

Miel-Gesuche

Möbliertes Zimmer Rade Riederplatz, Merseburger Str. für sofort von Dipl.-Ing. gesucht. Angebote unter R 3789 an MZ, Halle-S., Riederplatz.

leder deutsche Volksgenosse gehört in die HSV!



Diesem Manne schmerzt das Bein, deshalb packte er es ein. Rheuma ist ein arger Schmerz, zuckt sich hier und anderwärts. Wölhe dieses Arms nur von der Rheuma-Säurekur.

Verlangen Sie Thalyssa-Säurekur Nr. 5, die kostenlose Anleitung zur biologischen Rheuma-Kur mit hochaktiven Frucht-, Gemüse- und Kräuter-Kohläuren.

HYGIENE-REFORMHAUS THALYSSA
Paul Garm's Komm.-Ges.
Halle, Leipziger Straße 73

Verkäufe

Musik Streich- u. Blasinstrumente, Saxophon, Trommel, Reifelpant, verschiedene Noten, eiserner Kochherd, 100x70. Hauptstadt, Teufelshof, Chroster Str. 1.

Tische Schreibische 18-26, 20-42, 24-42, 30-42, 36-42, 42-42, 48-42, 54-42, 60-42, 66-42, 72-42, 78-42, 84-42, 90-42, 96-42, 102-42, 108-42, 114-42, 120-42, 126-42, 132-42, 138-42, 144-42, 150-42, 156-42, 162-42, 168-42, 174-42, 180-42, 186-42, 192-42, 198-42, 204-42, 210-42, 216-42, 222-42, 228-42, 234-42, 240-42, 246-42, 252-42, 258-42, 264-42, 270-42, 276-42, 282-42, 288-42, 294-42, 300-42, 306-42, 312-42, 318-42, 324-42, 330-42, 336-42, 342-42, 348-42, 354-42, 360-42, 366-42, 372-42, 378-42, 384-42, 390-42, 396-42, 402-42, 408-42, 414-42, 420-42, 426-42, 432-42, 438-42, 444-42, 450-42, 456-42, 462-42, 468-42, 474-42, 480-42, 486-42, 492-42, 498-42, 504-42, 510-42, 516-42, 522-42, 528-42, 534-42, 540-42, 546-42, 552-42, 558-42, 564-42, 570-42, 576-42, 582-42, 588-42, 594-42, 600-42, 606-42, 612-42, 618-42, 624-42, 630-42, 636-42, 642-42, 648-42, 654-42, 660-42, 666-42, 672-42, 678-42, 684-42, 690-42, 696-42, 702-42, 708-42, 714-42, 720-42, 726-42, 732-42, 738-42, 744-42, 750-42, 756-42, 762-42, 768-42, 774-42, 780-42, 786-42, 792-42, 798-42, 804-42, 810-42, 816-42, 822-42, 828-42, 834-42, 840-42, 846-42, 852-42, 858-42, 864-42, 870-42, 876-42, 882-42, 888-42, 894-42, 900-42, 906-42, 912-42, 918-42, 924-42, 930-42, 936-42, 942-42, 948-42, 954-42, 960-42, 966-42, 972-42, 978-42, 984-42, 990-42, 996-42, 1002-42, 1008-42, 1014-42, 1020-42, 1026-42, 1032-42, 1038-42, 1044-42, 1050-42, 1056-42, 1062-42, 1068-42, 1074-42, 1080-42, 1086-42, 1092-42, 1098-42, 1104-42, 1110-42, 1116-42, 1122-42, 1128-42, 1134-42, 1140-42, 1146-42, 1152-42, 1158-42, 1164-42, 1170-42, 1176-42, 1182-42, 1188-42, 1194-42, 1200-42, 1206-42, 1212-42, 1218-42, 1224-42, 1230-42, 1236-42, 1242-42, 1248-42, 1254-42, 1260-42, 1266-42, 1272-42, 1278-42, 1284-42, 1290-42, 1296-42, 1302-42, 1308-42, 1314-42, 1320-42, 1326-42, 1332-42, 1338-42, 1344-42, 1350-42, 1356-42, 1362-42, 1368-42, 1374-42, 1380-42, 1386-42, 1392-42, 1398-42, 1404-42, 1410-42, 1416-42, 1422-42, 1428-42, 1434-42, 1440-42, 1446-42, 1452-42, 1458-42, 1464-42, 1470-42, 1476-42, 1482-42, 1488-42, 1494-42, 1500-42, 1506-42, 1512-42, 1518-42, 1524-42, 1530-42, 1536-42, 1542-42, 1548-42, 1554-42, 1560-42, 1566-42, 1572-42, 1578-42, 1584-42, 1590-42, 1596-42, 1602-42, 1608-42, 1614-42, 1620-42, 1626-42, 1632-42, 1638-42, 1644-42, 1650-42, 1656-42, 1662-42, 1668-42, 1674-42, 1680-42, 1686-42, 1692-42, 1698-42, 1704-42, 1710-42, 1716-42, 1722-42, 1728-42, 1734-42, 1740-42, 1746-42, 1752-42, 1758-42, 1764-42, 1770-42, 1776-42, 1782-42, 1788-42, 1794-42, 1800-42, 1806-42, 1812-42, 1818-42, 1824-42, 1830-42, 1836-42, 1842-42, 1848-42, 1854-42, 1860-42, 1866-42, 1872-42, 1878-42, 1884-42, 1890-42, 1896-42, 1902-42, 1908-42, 1914-42, 1920-42, 1926-42, 1932-42, 1938-42, 1944-42, 1950-42, 1956-42, 1962-42, 1968-42, 1974-42, 1980-42, 1986-42, 1992-42, 1998-42, 2004-42, 2010-42, 2016-42, 2022-42, 2028-42, 2034-42, 2040-42, 2046-42, 2052-42, 2058-42, 2064-42, 2070-42, 2076-42, 2082-42, 2088-42, 2094-42, 2100-42, 2106-42, 2112-42, 2118-42, 2124-42, 2130-42, 2136-42, 2142-42, 2148-42, 2154-42, 2160-42, 2166-42, 2172-42, 2178-42, 2184-42, 2190-42, 2196-42, 2202-42, 2208-42, 2214-42, 2220-42, 2226-42, 2232-42, 2238-42, 2244-42, 2250-42, 2256-42, 2262-42, 2268-42, 2274-42, 2280-42, 2286-42, 2292-42, 2298-42, 2304-42, 2310-42, 2316-42, 2322-42, 2328-42, 2334-42, 2340-42, 2346-42, 2352-42, 2358-42, 2364-42, 2370-42, 2376-42, 2382-42, 2388-42, 2394-42, 2400-42, 2406-42, 2412-42, 2418-42, 2424-42, 2430-42, 2436-42, 2442-42, 2448-42, 2454-42, 2460-42, 2466-42, 2472-42, 2478-42, 2484-42, 2490-42, 2496-42, 2502-42, 2508-42, 2514-42, 2520-42, 2526-42, 2532-42, 2538-42, 2544-42, 2550-42, 2556-42, 2562-42, 2568-42, 2574-42, 2580-42, 2586-42, 2592-42, 2598-42, 2604-42, 2610-42, 2616-42, 2622-42, 2628-42, 2634-42, 2640-42, 2646-42, 2652-42, 2658-42, 2664-42, 2670-42, 2676-42, 2682-42, 2688-42, 2694-42, 2700-42, 2706-42, 2712-42, 2718-42, 2724-42, 2730-42, 2736-42, 2742-42, 2748-42, 2754-42, 2760-42, 2766-42, 2772-42, 2778-42, 2784-42, 2790-42, 2796-42, 2802-42, 2808-42, 2814-42, 2820-42, 2826-42, 2832-42, 2838-42, 2844-42, 2850-42, 2856-42, 2862-42, 2868-42, 2874-42, 2880-42, 2886-42, 2892-42, 2898-42, 2904-42, 2910-42, 2916-42, 2922-42, 2928-42, 2934-42, 2940-42, 2946-42, 2952-42, 2958-42, 2964-42, 2970-42, 2976-42, 2982-42, 2988-42, 2994-42, 3000-42, 3006-42, 3012-42, 3018-42, 3024-42, 3030-42, 3036-42, 3042-42, 3048-42, 3054-42, 3060-42, 3066-42, 3072-42, 3078-42, 3084-42, 3090-42, 3096-42, 3102-42, 3108-42, 3114-42, 3120-42, 3126-42, 3132-42, 3138-42, 3144-42, 3150-42, 3156-42, 3162-42, 3168-42, 3174-42, 3180-42, 3186-42, 3192-42, 3198-42, 3204-42, 3210-42, 3216-42, 3222-42, 3228-42, 3234-42, 3240-42, 3246-42, 3252-42, 3258-42, 3264-42, 3270-42, 3276-42, 3282-42, 3288-42, 3294-42, 3300-42, 3306-42, 3312-42, 3318-42, 3324-42, 3330-42, 3336-42, 3342-42, 3348-42, 3354-42, 3360-42, 3366-42, 3372-42, 3378-42, 3384-42, 3390-42, 3396-42, 3402-42, 3408-42, 3414-42, 3420-42, 3426-42, 3432-42, 3438-42, 3444-42, 3450-42, 3456-42, 3462-42, 3468-42, 3474-42, 3480-42, 3486-42, 3492-42, 3498-42, 3504-42, 3510-42, 3516-42, 3522-42, 3528-42, 3534-42, 3540-42, 3546-42, 3552-42, 3558-42, 3564-42, 3570-42, 3576-42, 3582-42, 3588-42, 3594-42, 3600-42, 3606-42, 3612-42, 3618-42, 3624-42, 3630-42, 3636-42, 3642-42, 3648-42, 3654-42, 3660-42, 3666-42, 3672-42, 3678-42, 3684-42, 3690-42, 3696-42, 3702-42, 3708-42, 3714-42, 3720-42, 3726-42, 3732-42, 3738-42, 3744-42, 3750-42, 3756-42, 3762-42, 3768-42, 3774-42, 3780-42, 3786-42, 3792-42, 3798-42, 3804-42, 3810-42, 3816-42, 3822-42, 3828-42, 3834-42, 3840-42, 3846-42, 3852-42, 3858-42, 3864-42, 3870-42, 3876-42, 3882-42, 3888-42, 3894-42, 3900-42, 3906-42, 3912-42, 3918-42, 3924-42, 3930-42, 3936-42, 3942-42, 3948-42, 3954-42, 3960-42, 3966-42, 3972-42, 3978-42, 3984-42, 3990-42, 3996-42, 4002-42, 4008-42, 4014-42, 4020-42, 4026-42, 4032-42, 4038-42, 4044-42, 4050-42, 4056-42, 4062-42, 4068-42, 4074-42, 4080-42, 4086-42, 4092-42, 4098-42, 4104-42, 4110-42, 4116-42, 4122-42, 4128-42, 4134-42, 4140-42, 4146-42, 4152-42, 4158-42, 4164-42, 4170-42, 4176-42, 4182-42, 4188-42, 4194-42, 4200-42, 4206-42, 4212-42, 4218-42, 4224-42, 4230-42, 4236-42, 4242-42, 4248-42, 4254-42, 4260-42, 4266-42, 4272-42, 4278-42, 4284-42, 4290-42, 4296-42, 4302-42, 4308-42, 4314-42, 4320-42, 4326-42, 4332-42, 4338-42, 4344-42, 4350-42, 4356-42, 4362-42, 4368-42, 4374-42, 4380-42, 4386-42, 4392-42, 4398-42, 4404-42, 4410-42, 4416-42, 4422-42, 4428-42, 4434-42, 4440-42, 4446-42, 4452-42, 4458-42, 4464-42, 4470-42, 4476-42, 4482-42, 4488-42, 4494-42, 4500-42, 4506-42, 4512-42, 4518-42, 4524-42, 4530-42, 4536-42, 4542-42, 4548-42, 4554-42, 4560-42, 4566-42, 4572-42, 4578-42, 4584-42, 4590-42, 4596-42, 4602-42, 4608-42, 4614-42, 4620-42, 4626-42, 4632-42, 4638-42, 4644-42, 4650-42, 4656-42, 4662-42, 4668-42, 4674-42, 4680-42, 4686-42, 4692-42, 4698-42, 4704-42, 4710-42, 4716-42, 4722-42, 4728-42, 4734-42, 4740-42, 4746-42, 4752-42, 4758-42, 4764-42, 4770-42, 4776-42, 4782-42, 4788-42, 4794-42, 4800-42, 4806-42, 4812-42, 4818-42, 4824-42, 4830-42, 4836-42, 4842-42, 4848-42, 4854-42, 4860-42, 4866-42, 4872-42, 4878-42, 4884-42, 4890-42, 4896-42, 4902-42, 4908-42, 4914-42, 4920-42, 4926-42, 4932-42, 4938-42, 4944-42, 4950-42, 4956-42, 4962-42, 4968-42, 4974-42, 4980-42, 4986-42, 4992-42, 4998-42, 5004-42, 5010-42, 5016-42, 5022-42, 5028-42, 5034-42, 5040-42, 5046-42, 5052-42, 5058-42, 5064-42, 5070-42, 5076-42, 5082-42, 5088-42, 5094-42, 5100-42, 5106-42, 5112-42, 5118-42, 5124-42, 5130-42, 5136-42, 5142-42, 5148-42, 5154-42, 5160-42, 5166-42, 5172-42, 5178-42, 5184-42, 5190-42, 5196-42, 5202-42, 5208-42, 5214-42, 5220-42, 5226-42, 5232-42, 5238-42, 5244-42, 5250-42, 5256-42, 5262-42, 5268-42, 5274-42, 5280-42, 5286-42, 5292-42, 5298-42, 5304-42, 5310-42, 5316-42, 5322-42, 5328-42, 5334-42, 5340-42, 5346-42, 5352-42, 5358-42, 5364-42, 5370-42, 5376-42, 5382-42, 5388-42, 5394-42, 5400-42, 5406-42, 5412-42, 5418-42, 5424-42, 5430-42, 5436-42, 5442-42, 5448-42, 5454-42, 5460-42, 5466-42, 5472-42, 5478-42, 5484-42, 5490-42, 5496-42, 5502-42, 5508-42, 5514-42, 5520-42, 5526-42, 5532-42, 5538-42, 5544-42, 5550-42, 5556-42, 5562-42, 5568-42, 5574-42, 5580-42, 5586-42, 5592-42, 5598-42, 5604-42, 5610-42, 5616-42, 5622-42, 5628-42, 5634-42, 5640-42, 5646-42, 5652-42, 5658-42, 5664-42, 5670-42, 5676-42, 5682-42, 5688-42, 5694-42, 5700-42, 5706-42, 5712-42, 5718-42, 5724-42, 5730-42, 5736-42, 5742-42, 5748-42, 5754-42, 5760-42, 5766-42, 5772-42, 5778-42, 5784-42, 5790-42, 5796-42, 5802-42, 5808-42, 5814-42, 5820-42, 5826-42, 5832-42, 5838-42, 5844-42, 5850-42, 5856-42, 5862-42, 5868-42, 5874-42, 5880-42, 5886-42, 5892-42, 5898-42, 5904-42, 5910-42, 5916-42, 5922-42, 5928-42, 5934-42, 5940-42, 5946-42, 5952-42, 5958-42, 5964-42, 5970-42, 5976-42, 5982-42, 5988-42, 5994-42, 6000-42, 6006-42, 6012-42, 6018-42, 6024-42, 6030-42, 6036-42, 6042-42, 6048-42, 6054-42, 6060-42, 6066-42, 6072-42, 6078-42, 6084-42, 6090-42, 6096-42, 6102-42, 6108-42, 6114-42, 6120-42, 6126-42, 6132-42, 6138-42, 6144-42, 6150-42, 6156-42, 6162-42, 6168-42, 6174-42, 6180-42, 6186-42, 6192-42, 6198-42, 6204-42, 6210-42, 6216-42, 6222-42, 6228-42, 6234-42, 6240-42, 6246-42, 6252-42, 6258-42, 6264-42, 6270-42, 6276-42, 6282-42, 6288-42, 6294-42, 6300-42, 6306-42, 6312-42, 6318-42, 6324-42, 6330-42, 6336-42, 6342-42, 6348-42, 6354-42, 6360-42, 6366-42, 6372-42, 6378-42, 6384-42, 6390-42, 6396-42, 6402-42, 6408-42, 6414-42, 6420-42, 6426-42, 6432-42, 6438-42, 6444-42, 6450-42, 6456-42, 6462-42, 6468-42, 6474-42, 6480-42, 6486-42, 6492-42, 6498-42, 6504-42, 6510-42, 6516-42, 6522-42, 6528-42, 6534-42, 6540-42, 6546-42, 6552-42, 6558-42, 6564-42, 6570-42, 6576-42, 6582-42, 6588-42, 6594-42, 6600-42, 6606-42, 6612-42, 6618-42, 6624-42, 6630-42, 6636-42, 6642-42, 6648-42, 6654-42, 6660-42, 6666-42, 6672-42, 6678-42, 6684-42, 6690-42, 6696-42, 6702-42, 6708-42, 6714-42, 6720-42, 6726-42, 6732-42, 6738-42, 6744-42, 6750-42, 6756-42, 6762-42, 6768-42, 6774-42, 6780-42, 6786-42, 6792-42, 6798-42, 6804-42, 6810-42, 6816-42, 6822-42, 6828-42, 6834-42, 6840-42, 6846-42, 6852-42, 6858-42, 6864-42, 6870-42, 6876-42, 6882-42, 6888-42, 6894-42, 6900-42, 6906-42, 6912-42, 6918-42, 6924-42, 6930-42, 6936-42, 6942-42, 6948-42, 6954-42, 6960-42, 6966-42, 6972-42, 6978-42, 6984-42, 6990-42, 6996-42, 7002-42, 7008-42, 7014-42, 7020-42, 7026-42, 7032-42, 7038-42, 7044-42, 7050-42, 7056-42, 7062-42, 7068-42, 7074-42, 7080-42, 7086-42, 7092-42, 7098-42, 7104-42, 7110-42, 7116-42, 7122-42, 7128-42, 7134-42, 7140-42, 7146-42, 7152-42, 7158-42, 7164-42, 7170-42, 7176-42, 7182-42, 7188-42, 7194-42, 7200-42, 7206-42, 7212-42, 7218-42, 7224-42, 7230-42, 7236-42, 7242-42, 7248-42, 7254-42, 7260-42, 7266-42, 7272-42, 7278-42, 7284-42, 7290-42, 7296-42, 7302-42, 7308-42, 7314-42, 7320-42, 7326-42, 7332-42, 7338-42, 7344-42, 7350-42, 7356-42, 7362-42, 7368-42, 7374-42, 7380-42, 7386-42, 7392-42, 7398-42, 7404-42, 7410-42, 7416-42, 7422-42, 7428-42, 7434-42, 7440-42, 7446-42, 7452-42, 7458-42, 7464-42, 7470-42, 7476-42, 7482-42, 7488-42, 7494-42, 7500-42, 7506-42, 7512-42, 7518-42, 7524-42, 7530-42, 7536-42, 7542-42, 7548-42, 7554-42, 7560-42, 7566-42, 7572-42, 7578-42, 75

Hitler-Jugend im Wintersport

Wintereckkämpfe der HJ. vom 19. bis 26. Februar 1939 - Was haben die „Reichsleistungsgruppen“ zu tun?

Ende Februar 1939 werden wie im vergangenen Jahr die Wintereckkämpfe der HJ. und die 2. Teilmannschaft der HJ. in der 1. und 2. Klasse im H. J. in der 1. und 2. Klasse auf den städtischen Wintereckanlagen in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen. In den Jahren 1937 und 1938 wurde der Wintereckkampf für die HJ. in der 1. und 2. Klasse durch die Reichsleistungsgruppen durchgeführt. In den Jahren 1937 und 1938 wurde der Wintereckkampf für die HJ. in der 1. und 2. Klasse durch die Reichsleistungsgruppen durchgeführt.

erstmals Führerwettkämpfe, in denen Einheitsführer der Hitler-Jugend vom Gefolgschafts- oder Fähnleinführer als Herbeiführer sind, soweit sie die Altersgrenze für Hitler-Jungen überschritten haben. Entsprechende Führerwettkämpfe führt auch der BDM durch.

Nachdem das allgemeine Aufschwimmen der Reichsleistungen nach 1933 ist auch die Jugend und gerade die Jugend ihren Weg bewußt und mit voller Energie gefolgt. Seit dem Ausgange des Jahres 1938 drängt sich die Erkenntnis heraus auf, ohne die Mobilisierung der Millionenangehörigen der Hitler-Jugend für die Ziele der Reichsleistungen durch die Grundausbildung der HJ., die jeder Hitler-Junge durchlaufen muß, ohne die darauf aufbauende Leistungsprüfung, die im Winterkampfe der HJ. besteht, ist es nicht möglich, die Jugend in der Leistungsprüfung zu erheben.

Vor allem interessieren natürlich die allgemeinen Wettbewerbe. Vielen werden noch die guten Leistungen des letzten Jahres in Erinnerung sein, die in den verschiedenen Disziplinen der Skiwettkämpfe, aber auch besonders im Eislauf und im Eishockey (Berlin ging damals als Sieger hervor) von bisher oft unbekanntem Hitzegrad und HJ.-Mannschaften erreicht wurden. Auch 1939 dürfen wir ähnliche hervorragende Leistungen erwarten. Die systematische Erziehungsarbeit des letzten Jahres wird sich dann zweifellos bemerkbar machen. Für die drei Wertungsgruppen „Hochgebirge“, „Mittelsgebirge“ und „Bergland“, denen die entsprechend gelagerten Gebiete angehören, sind besondere Bestimmungen eingeführt gegenüber den „Nachtal“-Gebieten. So nehmen diese 3. B. nicht am „Hochgebirge“- und „Bergland“-Wettbewerb teil, dafür aber als typische Nachalbildung in ihren jeweiligen Altersklassen einen Langlauf durch. Zum Sprunglauf hatten nur die ersten drei Wertungsgruppen, und zwar getrennt in Hoch- und Mittelgebirgsgebiete und Bergland.

Die kurze Reihe der großen wintertouristischen Veranstaltungen der HJ. stellt dieses Jahr bereits in lebendiger Form dar. Als im Jahre 1936 zum ersten Male in Garmisch die ersten Wintertouristen der HJ. stattfanden, mußte sich die Öffentlichkeit und sogar auch die breite Masse der Jugend selbst wohl nicht gerade wintertouristische Art interessieren, was an den Gedanken des Eis- und Schneesportes als handlichen Bestandteil ihrer sportlichen Betätigung erst gewöhnt. 1937 folgte Reichsleistung mit bedeutend härterer Geteilung. Wie dann 1938 erstmalig Garmisch genannt wurde, ist die HJ. im Winterkampfe der HJ. durchgeföhrt, nicht zuletzt durch die enge Unterführung, die die Hitler-Jugend beim Reichsbund für Reichsleistungen fand. Garmisch 1938 mit seinen 1500 Teilnehmern ist ein Begriff in der gesamten Hitler-Jugend geworden - Garmisch 1939 und alle folgenden Veranstaltungen können bereits schon eine Rolle selbstverständlichkeit sein.

Realistisch können besonders begabte Jugendliche der Hochalpengebiete auch an den anderen Wettbewerben teilnehmen, sie müssen dann aber in einer Ausdehnung einer der übrigen Gebiete mindestens fünfzig Kilometer sein. Ein Gebietsaufmarsch mit Reichsleistungsgruppen (Entfernung 20 Meter) notwendig! Das Programm der Skiwettkämpfe, zu dem die schon genannten Führerwettkämpfe in allen vorerwähnten Disziplinen treten.

Was gehört aber dazu, es soweit zu bringen? Man stelle es sich nicht einfacher vor, als es ist, trotz aller sportlichen Fähigkeiten der heutigen Jugend eines z. B. den Nachaländern, nor allem draußen im Land, immerhin fernliegende Sportart wie den Eislauf auch an den letzten Wintertagen und Hitler-Jugend als eine Selbstverständlichkeit herauszutragen. Naturgemäß ist hier noch manche Arbeit zu leisten. Die Idee aber, daß jeder Junge und jedes Mädchen im Winter in der HJ. treiben müssen, hat sich durchgeföhrt.

Welch gemaltigen Umfang und Bedeutung hat deutsche Jugendherbergsbewegung gewonnen, das ergibt sich am besten aus einigen Zahlen, wie sie jetzt Weltweit und Statistik für den Stand Anfang 1938 - das fast zu Ende des Jahres 1938 konnte natürlich in seiner Gesamtheit noch nicht erfaßt werden - wiedergeben.

Ranne und Jungbäume und die Untergrube der Wädel führen heute ihre Wintertouristenleistungen durch. Durch diese Leistungen und Erfolge haben unter der Leitung erfahrener Fachleute. Die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen des BDM ist besonders in der letzten Zeit in der HJ. geföhrt und steht in den kommenden Wochen des Dezember und Januar fallen die ersten Entschlüsse an. Zwischen Wintertagen und Neujahr geht eine nach Hunderttausenden zählende Schar von Jungen und Mädchen in die Winterferien, wo die Gebietsleistungsgruppen und die Aufschüben für Garmisch fallen werden. Aus der Reichsleistungsgruppen nehmen z. B. allein 1100 Führer teil. Wie zum Beispiel müssen sämtliche Gebiete ihre Mannschaften und Einheitsführer für die Eiss- und Eislaufwettkämpfe ermitteln haben. 2000 Jugendliche nehmen 1939 an den Wintereckkämpfen der HJ. in Garmisch teil.

1937 war für das deutsche Jugendherbergsbewegung ein außerordentlich großer Ausbruch. Unter Einfluß beträchtlicher Mittel wurden 59 Jugendherbergen neu erstellt, für weitere 21 zu gründen geplant. Die Zahl der Übernahmungs-Gesellschaften in den 35. betrug Anfang 1938 insgesamt 158 175 gegen 157 613 im Vorjahr, wobei sich der Anteil der Notlager zu Gunsten der Betten weiter verminderte. Die Zahl der Übernahmungen liegt 1937 auf 776 Millionen, das sind 4 v. H. mehr als 1936. Der Anteil der Übernehmungen der weiblichen Personen hat sich dabei weiter erhöht. Die Erziehungs- und Schulungsleistungen der HJ. abgerundet, stellt sich der reine Wanderverkehr 1937 mit 5,6 Millionen Übernehmungen um 8 v. H. höher als 1936 (5,1 Mill.).

Am Eiss- und Eislauf stehen diesmal neben dem Einzel- und Mannschafswettkampfen der Jungen und den Wettkämpfen der Mädchen 1939

verändert Hochland (+ 37 v. H.), die Landesverbände Mecklenburg, Baverische Ostmark und Sachsen, während Westfalen und das Rheinland gegenüber dem Vorjahr etwas geringeren Besuch aufwiesen. Die weibliche Jugend benutzte 1937 Mitteldeutschland, und das Gebiet an Nord- und Ostsee, während die männliche Jugend hauptsächlich nach Süddeutschland, Rheinland und Westfalen zog. Erheblich zu genommen hat die Inanspruchnahme deutscher Jugendherbergen durch ausländische Jugendwanderer. Hier stehen an der Spitze die Engländer mit 22 928 Übernehmungen vor den Holländern mit 15 973, den Dänen mit 14 146, Schweizern, Nordamerikanern, Polen, Schweden u. a. m.

Das Bildspiel findet in Kürze in Halle statt.

Das Bildspiel findet in Kürze in Halle statt.

Um den Wehrmacht-Handballpokal

MSS Weihenfels - MSS Leipzig

Für das am kommenden Sonntagabendmittag auf der Mitteldeutschen Kampfbahn in Halle stattfindende Endspiel um den Wehrmacht-Handballpokal zwischen dem MSS Weihenfels und dem MSS Leipzig haben beide Vereine namentlich ihre härtesten Beteiligungen namhaft gemacht. Es spielen:

- Weihenfels: Kuhwald, Heine, Rüd, Bachmann, Heising, Schneider, Wülfke, Rauna, Steier, Klingler, Stäbe
- Leipzig: Stadthüter, Höfer, Jungmann, Gölmer, Profke, Schumann, Döflin, Schred, Schünzel, Lange, Wendt

Vorher findet ein Fußballkampf zwischen dem SK 11 (MSS Leipzig) und dem LSK 55 (MSS Weihenfels) statt.

Dem Hauptspiel wird auch der Kommandeur der 14. Division Leipzig Generalleutnant Treffel beiseite, auch mit dem Ersten des Kommandierenden Generals des 4. Armeekorps (Dresden) von Schwedler ist zu rechnen.

SKK Thum Klubmeister auf Schere

Die Ausübung des Regelsportes auf der Scherenbahn ist dieses Jahr besonders gefördert worden. Regelle man vor zwei Jahren auf dieser Bahnart nur noch in die Rollen, verlangte man im Vorjahr vom Scherenregler schon mehr, indem er die Schiffe seiner Regelle auf die Rollen setzen mußte. Nach höhere Anforderungen folgten in diesem Jahre, da nach je 25 Regeln, Rollenwechsel verlangt wird.

So fanden sich in Halle drei Klubs, Wader, Sportklub und Thum u. H. m., die je eine Mannschaft für die Klubmeisterschaft auf Schere stellten. Drei Kämpfe mußten ausgetragen werden und es siegte im ersten Kampf Sportklub mit 34 Holz vor Thum. Im zweiten 19 Holz zurück folgte Wader. Im zweiten Treffen hatte Thum einen knappen Sieg und lag nun noch 11 Holz hinter Sportklub. Wader lag hier schon weit zurück, trat aber mit geschwächter Mannschaft trotzdem zum Schlusskampf an, da nach den Bestimmungen des BDM der Kampf mit mindestens drei Gruppen durchgeführt werden muß. In diesem Schlusskampf gingen die Regler von Thum nochmals voll aus, ließen heraus, räumten glänzend ab, wobei Friede mit 197 Holz eine letzten hohen Leistung vollbrachte, am letzten Tag mit 107 Holz vor Sportklub.

Schlusswertung (die drei besten jeder Mannschaft): 1. Thum, 4234 Holz (Friede 1454, U. Göttele 1435, de Colson 1345). 2. Sportklub 4127 Holz (Friede 1489, Frank 1391, Plehmann 1298). 3. Wader, 3853 Holz (Geber 1320, Weidhaas 1285, Hartleb 1248).

Billard-Klubkampf

Ballstiller Billard-Klub - Eisfelder Billard-Klub

Der schiffliche Billard-Klub und der Eisfelder Billard-Klub trugen in Eisenfeld einen Klubwettkampf (Einzel) aus. Sieger des Einzels wurden die Hallener mit 408 Punkten! Beide Vereine hatten von der Aufstellung ihrer Spielmeister abgesehen, damit auch die mittleren und schwachen Spieler einmal zu Turnieren kommen sollten. Die bessere Schule und Erfahrung der Hallener gaben den Ausschlag. Von insgesamt 22 Partien gewann Halle 18, verlor drei, unentschieden eine. Aufstellung (alle vier gewonnen): 1. Gruppe: Wellerius - Reule 300-236, Rood - Rogner 300-272, Kernmann - Reule 297-282, Rood - Rogner 248-244, Reule - Rogner 271-261. 2. Gruppe: Berg - Reule 300-135, Reule - Rogner 300-145, Reule - Rogner 300-112, Reule - Rogner 300-165, Rogner - Wellerius 300-177, Reule - Rogner 300-162.

Jugendherbergen im stetigen Aufstieg

Nun finden die Ostmark und das Sudetenland am deutschen Jugendherbergsbewegung hinarbeiteten. Zahlreiche Herbergen konnten neu entstehen, wo sich fast gleichzeitig in dem Rheinland der Herbergsbewegung für die wandernde Jugend entwickelt hatte. Trotzdem bleibt gerade hier und in der Ostmark noch unendlich viel zu tun, eine dankbare Aufgabe. Andererseits ist anzunehmen, daß sich die Übernahmungen für 1938 nicht wesentlich über die des Vorjahres erheben, vielleicht sogar etwas dahinter zurückbleiben werden mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse und die Tatsache, daß zahlreiche Jugendherbergen, als es galt, dem bedeutendsten Flüchtlingsstrom unterzogen, für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurden. Aber gerade diese Verhältnisse ist ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Jugendherbergen.



Da zogen drei Männer aus,

um einem einsamen Freunde frohsinn ins heim zu bringen. Alle wollten ihm etwas schenken, und jeder brachte eine Flasche Schaumwein. Sonst sind gleiche Geschenke nicht beliebt. Beim Schaumwein ist es anders, denn jede dieser festlichen Flaschen biegt immer neue Fröhlichkeit. Schaumwein kann heute jeder schon die Flasche von 2,50 bis 3,- RM an kaufen und weihnachtlich geföhrt schenken.

Zum schönsten fest des Jahres schenkt frohsinn - schenkt **SCHAUMWEIN**

Die letzten Driebeberger

Der deutschen Wirtschaft fehlen gegenwärtig etwa eine Million Arbeitskräfte, wenn auch die winterliche Jahreszeit auf die Beschäftigtenzahlen des Jahres nur geringfügig Einfluss gewinnt...

Wir haben erst kürzlich über die letzten Driebeberger hingewiesen, von denen sich ein Teil mit schauerlicher Mühseligkeit in der bei geringfügigstem Arbeitsaufwand die erzielte Verdienstmöglichkeit einer angeborenen Faulheit unbedeutend gewährt...

Die Arbeitsämter können, wie wir schon vor einigen Tagen darlegten, diesen Faulen in letzter Zeit ihre besonders liebevolle Aufmerksamkeit, die sie aber nicht nur mit der Erfüllung sozialer Driebeberger bezug, sondern auch alle Berufe einschließt, die junge Kräfte nach einiger Umschulung zum Wohle des Staates für die Durchführung wichtiger Aufgaben freimachen können.

Es geht nicht an, daß gesunde junge Männer als „Für-Petten“-Wächter, Türsteher, Einträger, Fahrhilfsfahrer, Wägenführer oder was sie sonst immer sein mögen, den Arbeitsmarkt ihrer Arbeitskraft entziehen. Diese Pflichten können wirklich durch ältere und alte Leute wahrgenommen werden.

Jedem aber, der sich nicht in Bezug auf Driebeberger für innerlich ganz zufrieden hält, sei gesagt, daß er für kurz oder lang ganz auch in die Reihe kommen wird. Nicht nur Einträger, sondern alle (!), die dem schon einmal zitierten Grundgesetz huldigen: „Wer die Arbeit kennt und sich nicht brüht, der ist verdient.“

Die letzten Driebeberger werden verschwinden und nützliche Arbeit erlernen. eko

Arbeitszeit zwischen Weihnachten und Neujahr

Lohn für einen Feiertag

Die besonderen Verhältnisse dieses Jahres - Beachtenswerte Hinweise

Wenn auch diesmal Weihnachten recht unglücklich liegt, so werden doch manche Begriffe die Arbeitszeit in der Weihnachtswoche ganz oder teilweise ausfallen lassen, um den Gefolgschaftsmitgliedern eine längere Freizeit und Erholung zu gewähren. Dabei tauchen eine Reihe von Fragen auf.

Damit die Gefolgschaftsangehörigen keinen Lohnausfall erleben, wird meist die ausfallende Arbeitszeit durch Mehrarbeit auszugleichen werden. Hierzu bedarf es seiner besonderen Genehmigung, wenn die Nachholung innerhalb der gleichen oder der folgenden Woche erfolgt. Bei Befristung von Frauen und Jugendlichen sowie bei Anwerbnahme von tariflich unqualifizierter Mehrarbeit darf die Arbeitszeit insgesamt zehn Stunden täglich nicht übersteigen. Nachgeholt werden darf aber nur die ausfallende wertmäßige Arbeitszeit. Es ist daher nicht zulässig, ohne besondere Genehmigung des Gewerkschaftsausschusses für den ersten Weihnachtsfeiertag oder den Neujahrstag, die beide auf einen Sonntag fallen, nacharbeiten zu lassen.

Eine Ausnahme

Genügt der Ausgleichszeitraum der gleichen oder der folgenden Woche nicht, so kann das Gewerkschaftsausschuss auf Antrag zulassen, daß die zwischen Weihnachten und Neujahr ganz oder teilweise ausfallende wertmäßige Arbeitszeit durch Vorr- oder Nacharbeit innerhalb eines Zeitraumes bis zu höchstens zehn Wochen ausgeglichen wird. Voraussetzung ist hierbei, daß die andere Verteilung der Arbeitszeit überlegen im Interesse der Gefolgschaftsangehörigen liegt.

Für die über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistete Arbeit ist eine Mehrarbeitsvergütung nicht zu zahlen. Eine Ausnahme gilt nur dann, wenn durch Tarifordnung, Betriebsvereinbarung oder Einzelabrede ausdrücklich bestimmt worden ist, daß für die Vorr- oder Nacharbeit aus Anlaß des Weihnachtsfestes Überzahllohn zu gewähren ist.

Bei Gefolgschaftsangehörigen mit festem Monatsgehalt oder Wochenlohn darf selbstverständlich kein Abzug für die infolge der Feiertage ausfallende Arbeitszeit vorgenommen werden. Soweit es sich um Beschäftigte mit Stunden- oder Akkordlohn handelt, ist die An-

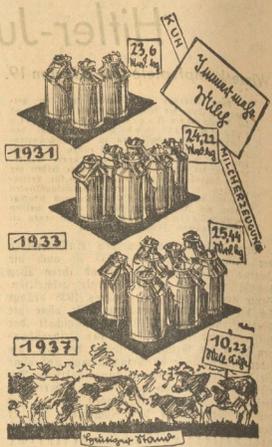
ordnung über die Lohnzahlung an Feiertagen vom 3. Dezember 1937 maßgebend. Danach ist grundsätzlich für den 1. und 2. Weihnachtstage sowie für den Neujahrstag Lohn zu zahlen. Da aber diesmal der 1. Weihnachtstag und der Neujahrstag auf einen Sonntag fallen, besteht für diese Tage kein Anspruch auf Lohnzahlung. Es ist also lediglich der 2. Weihnachtstage Feiertag zu bezahlen.

In der Regel 8 Stunden

An der Anordnung vom 3. Dezember 1937 ist ausdrücklich bestimmt worden, daß den Gefolgschaftsmitgliedern für die Arbeitszeit, die infolge eines der erwähnten Feiertage ausfällt, der regelmäßige Arbeitsvertrag zu zahlen ist. Es erhält somit der Gefolgschaftsmitglied in der Regel die Bezüge für die Arbeitsstunden der Akkordarbeiter den durchschnittlichen Arbeitsverdienst seiner Gruppe, der Akkordarbeiter den Lohn mit entsprechendem Mehrarbeitszuschlag. Anderweit vorgehene laufende Zulage- oder Beihilfeszulagen bleiben ebenfalls bestehen.

Soweit eine Tarifierung für einen Feiertag die volle Bezahlung vorsieht, bleibt es bei dieser Regelung auch dann, wenn an dem Feiertag, auf den der Feiertag fällt, tatsächlich gearbeitet worden wäre. Ruht an dem Feiertag, auf den der Feiertag fällt, an für diesen Tag kein Lohn zu zahlen. Selbstverständlich darf der Unternehmer nicht den üblichen Auszahlung auf den Feiertag verzichten, um sich so der Bezahlung zu entziehen.

Wenn ein besonders harter Arbeitsanfall es erforderlich macht, daß die am Feiertag ausfallende Arbeitszeit durch Mehrarbeit an einem anderen Feiertag im Rahmen der Arbeitsvereinbarung ausgeglichen werden muß, so ist neben dem Feiertagslohn der für die Mehrarbeit zu leistende Lohn einschließlich des vorgeschriebenen Mehrarbeitszuschlags zu zahlen. Ein Ausgleich der ausfallenden Arbeitszeit durch zulassungsfreie Mehrarbeit ist also nicht gestattet. Wird an dem Feiertag im Rahmen der tariflichen Bestimmungen gearbeitet, so ist für die geleisteten Arbeitsstunden der entsprechende Lohn mit dem tariflich vorgesehenen Feiertagszuschlag zu zahlen.



Die Steigerung der Milchleistung der Kühe hat in Deutschland dazu geführt, daß sich die Kummelherzeugung bei einem Viehbestand von 10,25 Milliarden Stück seit dem Jahre 1931 von 23,6 Milliarden kg auf 25,4 Milliarden kg im Jahre 1937 erhöhte.

Dr. Schacht reist nach London

Anschließend an seine Teilnahme an der üblichen Monatsführung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

Großsiedlung in Eisenerz

Das Reichsamt für die Eisenindustrie hat auf Veranlassung des Reichsministers für den öffentlichen Wohnungsbau (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

Nach keine neun Monate sind nach der Rückkehr der Eisenwerke vergangen und schon konnte jetzt in Eisenerz das Reichsamt für den öffentlichen Wohnungsbau (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

Wirtschaftliche Rundschau

Rechtsminister für die Eisenindustrie hat auf Veranlassung des Reichsministers für den öffentlichen Wohnungsbau (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

Beitrag zur Dampflage

Die Herabsetzung der Beitragserhebung nach der Bekanntmachung Nr. 5/38, die der Reichsminister für den öffentlichen Wohnungsbau (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

Beitrag zur Dampflage

Die Herabsetzung der Beitragserhebung nach der Bekanntmachung Nr. 5/38, die der Reichsminister für den öffentlichen Wohnungsbau (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

Beitrag zur Dampflage

Die Herabsetzung der Beitragserhebung nach der Bekanntmachung Nr. 5/38, die der Reichsminister für den öffentlichen Wohnungsbau (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

Beitrag zur Dampflage

Die Herabsetzung der Beitragserhebung nach der Bekanntmachung Nr. 5/38, die der Reichsminister für den öffentlichen Wohnungsbau (BIZ) in Basel begibt sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einem privaten Besuch des Gouverneurs der Bank von England nach London.

4 Millionen Wohnungen fehlen im nächsten Jahrzehnt

Eine der wichtigsten Bauaufgaben unserer Zeit - Grenzland besonders notleidend

Wenn das Ziel der Wohn- und Wirtschaftsfreiheit erreicht ist, wird der Wohnungsgesamtheit eine der wichtigsten Staats- und wirtschaftspolitischen Aufgaben sein. Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlichte jedoch als Sonderheft 45 eine neue Arbeit von Dr. Walter Ben, betitelt: „Der künftige Wohnungs- und Siedlungsbedarf (Sonderauswertungen der Reichsanstalt für Wohnungsforschung, Berlin)“.

Vier große Teilgebiete

Welche Aufgaben müssen nun in den kommenden Jahren gelöst werden? In den kommenden Jahren wird nicht nur der laufende Wohnungsbau, sondern auch der Wohnungsbedarf und der gegenwärtige Wohnungsbestand geteilt werden müssen; es wird gleichzeitig notwendig sein, auch die bestehenden Wohnungsverhältnisse zu verbessern. Soweit die vorhandenen Wohnungen nach Größe, Lage und baulichem Zustand den Mindestanforderungen des nationalsozialistischen Staates an ein gelundes Wohnen nicht entsprechen.

Am einzelnen werden vor allem vier große Teilgebiete zu lösen sein: 1. Verbesserung des Wohnungsbestandes. Es müssen neue Wohnungen gebaut werden für die Familien, die infolge der Wohnungsnot oder infolge ihres beschränkten Einkommens bisher noch ganz auf eine eigene Wohnung verzichten müssen; 2. Ordnung des Wohnungsbestandes für die zunehmenden Haushaltungen; 3. Die neuen Wohnungen notwendig für die Familien und Haushaltungen, die in den kommenden Jahren neu gebildet werden; 4. Bau von Ersatzwohnungen für die „aufgelassenen“ und laufenden Bedürfnisse.

Der gesamte Fortbestand

Für die Lösung der vier Bauaufgaben wäre erforderlich der Bau von 4,2 Millionen Wohnungen, unter Berücksichtigung der Doppelabschüssen der Bau von etwa vier Millionen Wohnungen in den nächsten zehn Jahren notwendig. Das sind gemessen am durchschnittlichen Wohnungsbestand rund 22,5 %.

deutschen Gebieten, die in der Arbeit von den nächsten zehn Jahren mindestens 4,5 Millionen Wohnungen erforderlich sind, um die Wohnungsüberfüllung, die Verfallswohnungen und um den Wohnungsbedarf für die hinzukommenden Haushaltungen und den laufenden Ersatzbedarf bis zum Jahre 1948 zu decken.

Verteilung der Bauaufgaben

Die Bauaufgaben verteilen sich auf Stadt und Land, auf die einzelnen Gebiete und die einzelnen größeren Städte sehr verschieden. Walter Ben unterteilt in dem Bericht in drei Hauptgruppen: 1. Die Konjunkturforschung eingehend die geographischen und örtlichen Unterziele des Wohnungsbestandes, der Wohnungsüberfüllung und des Wohnungsbedarfs für die zunehmenden Haushaltungen auf Grund des Altersaufbaues und der Wanderungsbewegung - die Arbeit enthält Vorausberechnungen des künftigen Siedlungsbedarfes für sämtliche Großstädte bis zum Jahre 1960 - und gelangt zu folgenden Ergebnissen: Wenn auch in den kommenden

Jahren in den Großstädten noch wichtige Bauaufgaben gelöst werden müssen (die zusätzlichen Arbeiten durch den Umbau der deutschen Großstädte und die dort nicht berücksichtigten, wird doch das Siedlungsgebiet der Bauaktivität auch bei Berücksichtigung der Siedlungsänderung nicht in den Großstädten, sondern in den mittleren und kleineren Städten und auf dem Lande liegen müssen. In den einzelnen Gebieten des Reiches (Mitteldeutschland, Ostpreußen, die höheren Grenzgebiete, Westpreußen, in Mittel- und Oberdeutschland und in der Bayerischen Pfalz, Nord- und Ostpreußen) sind die Siedlungsgebiete der Siedlungsänderung nicht in den Großstädten, sondern in den mittleren und kleineren Städten und auf dem Lande liegen müssen. In den einzelnen Gebieten des Reiches (Mitteldeutschland, Ostpreußen, die höheren Grenzgebiete, Westpreußen, in Mittel- und Oberdeutschland und in der Bayerischen Pfalz, Nord- und Ostpreußen) sind die Siedlungsgebiete der Siedlungsänderung nicht in den Großstädten, sondern in den mittleren und kleineren Städten und auf dem Lande liegen müssen.

Das nationalpolitisch wichtigste Ergebnis der Untersuchungen von Walter Ben ist die Feststellung, daß die größten Bauaufgaben der kommenden Jahre in den Grenzgebieten im Westen und Osten des Reiches liegen.

Deutsch-rumänischer Warenaustausch

Gegenseitige vorteilhafte Ergänzung beider Volkswirtschaften

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen sind (siehe oben) abgeschlossen worden. Während der Verhandlungen ist eine Reihe von Vereinbarungen getroffen worden, die dazu bestimmt sind, die bestehenden Verträge über den Waren- und Zahlungsvorschlag zu ergänzen und zu verbessern. Außerdem wurde für das laufende Jahr vom 1. 10. 1938 bis 1. 10. 1939 der Warenaustauschplan aufgestellt.

Bei der Festlegung der Einzelheiten dieses Planes wurde die durch den Anstieg der Ölmark und des Sudetenlandes an das Reich eingetretene Vergrößerung des Umfanges des deutsch-rumänischen Warenverkehrs berücksichtigt. Darüber hinaus wurde noch eine gewisse weitere Ausdehnung vorgenommen. Die rumänische Nationalbank wird vom 15. Dezember d. J. an ein Reichsmark in Bukarest nicht wie bisher 38 bis 30

Verfahren mit 40,5 an und 41,5 verkaufen. — Auch diese Verhandlungen haben erneut bestätigt, daß die deutsche und die rumänische Volkswirtschaft sich gegenseitig vorteilhaft ergänzen. So daß die Möglichkeit gegeben ist, den Handel zwischen den beiden Ländern weiterhin zum Vorteil beider Völker auszubauen.

Unternehmungen

Malzfabriken Langensalza und Wolff Söhne Die Malzfabriken Langensalza und Wolff Söhne GmbH, Gertr., die für das Jahr 1938/39, wieder aufnahm, berichtet, daß das abgelaufene Geschäftsjahr 1937/38 durch die allgemeine Erhöhung des Verbrauches einer Malzlieferung bräute. Es ergibt sich ein Nettogewinn von 11.851 RM. (1. 9. wurde der Jahreserfolg von 4178 RM. aus dem Gewinnverteilung von 46.542 RM. Gewinn zum Vorvertrag vertrieben).

Genossenschaftliche Rundschau

Nach einer Werbung aus Genossenschaftlichen für die Schaffung einer eigenen Währung für den Aufbau des Wirtschaftsentwicklungs in London (siehe oben), daß sie in absehbarer Zukunft veröffentlicht werden können. Die Mitgliedschaften in einer Erhöhung der Kaufkraft Genossenschaftlichen.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

g: Witte-Deutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Königsplatz 17. Die "Mitteldeutsche Nationalzeitung" ist das amtliche
Organ für die deutsche Bevölkerung der Provinz Sachsen und
Hannover und der Weimarer Republik. Der Verlag ist
für den nächsten Monat befristet, wenn nicht spätestens am
28. des nächsten Monats die Erneuerung festgestellt ist.
Preis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 344

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2.- RM, vierteljährlich 6.- RM,
halbjährlich 11.- RM, jährlich 20.- RM. (einmal 40.- RM
jeungesährlich) auswärts 25.- RM. Postgebühren
sind eingeschlossen. — Ferner: Reichsdruckerei
Verordnungen infolge öffentlicher Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat befristet, wenn nicht spätestens am
28. des nächsten Monats die Erneuerung festgestellt ist.
Dienstag, den 13. Dezember 1938

Memel's Bekenntnis

Stimmen und Bewunderung ver-
zucht die Weltpresse den großartigen
Bedeutung der Memelbesetzung. Ihre sonst
in Begriffen von "Wahl" und "Ab-
wahl" verjagen angesichts dieses elemen-
taren Aufbruches der Zeitgenossen von
Männern und Frauen, die kaum die Stun-
den konnten, um ihre Treue zu beweisen,
das war keine "Wahl" nach demokra-
tischen Schemata. Mit Weibern und Kindern
verließen die Memeländer durch die ge-
störten Straßen ihrer Städte und Dörfer,
denen Sprachführer verführten: "Das
Land gehört den Deutschen" — Recht
hat, bleiben, auch wenn es sich um
"Wahl" handelt.

Ungeklärte Lage in Litauen: Früherer Minister verhaftet

Amtliche litauische Erklärung nach der Verhängung des Aus- nahmestandes - Studententendungen in Memel verboten

Kowno, 12. Dezember. (Eig. Meldung.)
Die innenpolitische Lage in Litauen ist nach
wie vor ungeklärt. Am Montagabend wurde,
wie unser U.P.-Korrespondent erzählt, der
frühere Unterrichtsminister Zenonas Bizas,
einer der Führer der Christlich-demokratischen
Partei, im Zusammenhang mit den Studenten-
tendungen verhaftet. Bizas gehörte
dem litauischen Kabinett 1923 und 1926 an.

Im Zusammenhang mit neuen Studen-
tentendungen in Kowno wurden in der
Nacht zum Sonntag und im Laufe des Sonntags
etwa 100 Studenten in sogenannten
Schwarz- und Rotkrawatten-Angehänger, Jenaus-
scheiden der Militärpflicht des Jahres 1934
führende Rolle spielte, wurde verhaftet.
Die Studenten der beiden litauischen Hoch-
schulen in Memel sind pädagogischen
Tendenz und der litauischen Hochschule, die
dem Streit der Kownoer Studenten ange-
hören haben, wollten am Montagabend in
eine Kundgebung gegen die litauische
Regierung veranstalten. Das memeländische
Rektorat hat diese Kundgebung ver-
boten, weil nationale Versammlungen nach
geltenden Bestimmungen 24 Stunden vor-

her angemeldet werden müssen, was in diesem
Falle nicht erfolgt war. Am frühen Befehl
bei den verantwortlichen memeländischen
Stellen keine Neigung, das autonome Memel-
gebiet als Plattform für innenpolitische Mach-
tämpfe zur Verfügung zu stellen.

Nach Verhängung des Ausnahme-
zustandes über Stadt und Kreis
Kowno wurde von dem litauischen Propa-
gandaamt eine längere Erklärung veröffent-
licht. Darin heißt es u. a., daß im Zusammen-
hang mit den Vorgängen im Memelland
verantwortliche Elemente und einzelne Dis-
ziplinäre, die sich zum Teil als Wolbomaras-
Angehänger bezeichnen, eine schädliche Tätig-
keit entfalten, die auch in der Studentendemo-
stration vom Sonntag ihren Ausdruck
finden. Alle diese Maßnahmen seien hier
nach Protokoll aus. Die Regierung werde
in diesem ersten Augenblick gegen bestimmte
Antriebe, von welcher Seite sie auch kommen
mögen, mit allen Mitteln strengstens vor-
zugehen. Daher sei über Stadt und Kreis
Kowno als dem intellektuellen und wichtig-
sten Zentrum Litauens der Ausnahmezustand
für sechs Monate verhängt worden.

Dokumente der Zeit

I. „Die Grenzen fallen“

Zu dem Buch von Helmuth Södermann

Seit es es schon — oder eher? — neun
Monate her, daß die unterirdische Idee Groß-
deutschland ihren Meister fand. Die Fülle
immer gigantischer Aufgaben beunruhigt
unsere Zeitgenossen je nachdem, welchen Ge-
danken im Raum gehen. Es gibt neun
Monate, je Österreich wieder dem Reich
angehört? Schon ein neues Monat! Es ist
schon fast eine Selbstverständlichkeit. Erst
neun Monate? Ist es nicht, als wären nur
Tage vergangen, seitdem wir am 13. März
an jenem Nachmittag und Abend des
11. März 1938 — und hörten, daß Schicksal
zurückgetreten war?

Wie war es doch damals, als die
Grenzen fielen? Einer, der dabei war,
sagen in der nächsten Umgebung des Führers,
der Stabsleiter des Reichspressewesens
und Reichshauptamtsleiter Helmut
Södermann, hat die großen Ereignisse
im Ablauf der einzelnen Tage der höchsten
Zeit entrollt, hat sie in seinem Buch „Die
Grenzen fallen“ festgehalten. Jetzt, am
Ende des Jahres 1938, von dem der Führer
sagt, daß es „in der Geschichte unseres Volkes
ein großes, unvergleichliches, stolzes Jahr
wird“, ruft uns dieses „interessante“ und
spannende Geschichtsbuch unserer Zeit alle die
entscheidenden Stunden und Ereignisse in
unsere Erinnerung zurück, daß wir wieder
staunend und bewundernd lächeln müssen,
bis die Größe und Erhabenheit der Wieder-
geburt Großdeutschlands uns im Rahmen auf
die reale, energiegeladene und energiefördernde
Wirksamkeit wieder entgegenbringt aus den
dankbarsten Augen des getretenen Bruders
volkes.

Was kommenden Geschlechtern einmal als
größte Tat eines deutschen Staatsmannes und
als Erfüllung einer jahrhundertalten Seh-
nsucht überliefert wird, das haben wir mit
den Stunden zu Stunde, stehend und — drohend,
als der Wille, der Idealismus, der Glaube und
die Kraft regten über Bräuen und Blut, über
Lüge und Verrat. Und wir, die Generation,
die die Wiegeburtstunde Großdeutschlands
erlebte, wir sollen und müssen wohl wissen als
die Tatkraft Großdeutschlands, wir sollen und
müssen wissen, daß dieses Reich nicht einem
Zufall zu verdanken ist, nicht irgendwelchen
diplomatischen Kniffen, sondern daß es wurde
aus Not und Glaube, aus Blut und Stoffung,
aus Elend und Wille und Treue und Kraft.
Und wir sollen und müssen wissen, daß
die Tage, in denen die Tat gemacht wurde,
Tage unerhörten Vagenutens und generaler
Organisationskraft waren, Tage, in denen
jeder tätige Mensch und jeder psychologische
Stratum den Schicksalsstrom vieler Jahr-
hunderte um weitere Generationen hätte
verlagern können.

Wir sollen und müssen wissen, daß die Welt
wegen eines Großdeutschland fand, daß die
Reinrichtung des Großdeutschen Reiches alle
politischen Pläne unserer Gegner in Mittel-
europa liquidierte, und daß diese Gegner, so
sehr sie mit ihren eigenen Angelegenheiten in
Anspruch genommen waren und so sehr sie die
widerstrebende litauische Kraft des deutschen
Volkes und die militärische Energie der deut-
schen Wehrmacht fürchteten, durch den feststen
Fehler in der propagandistischen und organi-
satorischen Durchführung des einmal gefassten
Entschlusses aus ihrer politischen Ohnmacht in
eine aktive Abwehr hätten hineingezogen wer-
den können.

Wir sollen es wissen, daß es ein Wagnis
war, ein Wagnis, vor dem jede Demokratie
zurückgeschreckt wäre, weil sie keinen Staats-
mann und kein Volk dafür einzusetzen haben.
Wir sollen es wissen, daß nur magende und
entschlissene, in den Entschlüssen einige
Wörter, eingesetzt und beauftragt von dem
Geist und Genie eines schöpferischen Staats-
mannes, sich ihr Recht erwirkten, das ihnen
Gewalt und Vergewaltigung vermehren.

Nur die bewußte Pflege und Ermedung des
völligen Lebenswillens durch einen entschlos-



Zäune steigen in die Luft

Die Ballonsperrren in Leuna: Kampfmittel ersten Ranges

Halle, 12. Dezember. (Eig. Meld.)
Die Kriegerangelegenheiten des September war zur
Erkundung des Luftwertes bei Verwehung
einige Fliegerangriffe, wie schon be-
kannt, eine Ballonsperrre eingesetzt worden.
In benannten Ballons, in Kilometerreich-
weite und um die genauen Industrie-Anlagen
liegen, regelten den Luftstrom um und
über dem Werke ab und machten so im Bereich
der Bodenabwehr, den Platz, und der
Luftabwehr, den Aufstellungsregeln, einen Luft-
überfall auf die Werksanlagen fast unmöglich.
In der Luftschiffbauanstalt Leuna, die
nachfolgend zum ersten Male eingesetzt dieser
Bereitschaftsaktion.

In jüngster Zeit sind hauptsächlich bei
Lebensmittelfabriken Großwerten die deutschen
Ballonsperrren aufgestellt worden, so während
der Fischereifahrt am das größte mitteldeutsche
Industriewerk Leuna. Gerade die Leunabau-
an diesem riesigen Komplex stellen die Dring-
lichkeit dieses neuartigen Schutzes klar heraus.
Gigantische Schlote wädhlen aus den gewalti-
gen Werksanlagen, in denen Tausende von
Arbeiter in den Himmel arbeiten, es hand-
elt um die genauen Industrie-Anlagen liegen,
die geheimnisvollen Anlagen bewahren, die aus
der Luft den Stoff gewinnen. Diese Schlote,
im Volksmund die Riesen von Leuna ge-
nannt, sind im Falle eines Krieges von
einem feindlichen Luftgeschwader schon aus
großer Entfernung auszumachen. Es lag daher
auf der Hand, daß hier eine Abwehr organi-
siert wurde, die jeder Gruppe einer vorstellbaren
Gefahr kontraproduktiv begegnen kann.

Nur der Abwehrmitteln von Platz
und Jagdfliegern fand so während der ab-
schließenden September-Tage wie von unfaßbarer
Hand dahingezogen in der wädhren Franz
von Ballons um das Werk herum. Es hand-
elt um die genauen Industrie-Anlagen liegen,
die geheimnisvollen Anlagen bewahren, die aus
der Luft den Stoff gewinnen. Diese Schlote,
im Volksmund die Riesen von Leuna ge-
nannt, sind im Falle eines Krieges von
einem feindlichen Luftgeschwader schon aus
großer Entfernung auszumachen. Es lag daher
auf der Hand, daß hier eine Abwehr organi-
siert wurde, die jeder Gruppe einer vorstellbaren
Gefahr kontraproduktiv begegnen kann.

ngung stellte man fest, daß nun auch
Deutschland Ballonsperrren besaß.

Tausende von Metern hoch schwebten die
schmetterlingsähnlich aufgeblähten Ballone
in der Luft. Ihre eigenartige Hüllentform
führte eine feste ruhige Lage gegen die Wind-
richtung. Das Prinzip ist also eine Verbindung
von dem durch das Gas ausgeübten Fessel-
ballon mit dem eines Drachens. Die Ballon-
sperrre selbst wird in einem größeren Abstand
von dem zu schützenden Werk angelegt. Dies
ist deshalb notwendig, weil die ankommenden
Bomben je nach ihrer Höhe schon weit vor dem
angelegenen Angriffsziel in Einkerzung der
eigenen Fluggeschwindigkeit ihre Bomben
abwerfen. Die Sperrballons liegen zueinander
in verschiedener Höhe, denn es muß für den
Erfall immer damit gerechnet werden, daß
der eine oder der andere Ballon abgeschossen
wird. Die verteilbarartige Höhenstellung er-
schwert jedoch dem feindlichen Kampfflugzeug
einen solchen Abstoß außerordentlich, zumal
dann auch die eigenen Flieger und die Flug-
abwehr nicht müde sein werden.

In sehr kurzen, aber verhältnismäßig
langen Abständen sind die Sperrballons
angeordnet. Ein Flugzeug, das ein solches
angefliegt, ist verloren. Bei der gewaltigen
Fluggeschwindigkeit würden die Sperrballons,
die nur dadurch nachgeben können, daß sie den
schwebenden Ballon hinter dem Flugzeug
herunterlassen, wie richtige Schlangen. Ein Flug-
zeug, das von einem Ballon in Berührung
kommt, wird platt abgeschossen. Es ist fer-
ner dem feindlichen Flugzeugführer unmöglich,
ein solches dünnes Kabel so früh zu fassen, daß
er ihm noch ausweichen könnte, und selbst für
den Fall, daß ihm dies gelänge, geriete er
bestimmt in ein anderes.
Der Einsatz der Ballonsperrren wird bevor-
zugt bei Nacht und tiefem Wetter erfolgen,
am Tage besonders bei Wolkenbildung. Die
Anzahl ist also fassbar, daß die Ballonsperrren
in der Hauptsache eine moralische Abschredung
zu erfüllen hätten. Aber die Feindabwehr sah,
der weiß, daß unter Ballonsperrren ein
Kampfmittel ersten Ranges dar-
stellen, einen „Zahn in der Luft“, durch den
ein feindliches Flugzeug hindurch kann.

Internationale Verkehrs- ausstellung 1940 Köln

Berlin, 12. Dezember. Der Präsident
Internationalen Verkehrsausstellung 1940
in Köln, Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller,
dem früherer im Beisein des Kölner Ober-
bürgermeisters Dr. Schmidt an Hand von
Vorschlägen den endgültigen Plan der Ausstellung
entworfen hat. Der Führer gab den Plänen seine Zu-
sicherung.